

Bezugszeit:
Der Dresden vierteljährlich
z Wurf 10 Pf., bei den Städten
der deutschen Reichsstaaten
vierteljährlich z Wurf; außerhalb
des Deutschen Reiches
z 10 Pf. nach Sonderabrechnung.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erstehein:
Täglich mit Ausgabe der
Gemeindezeitungen abends.
Dienstag-Ausgabe: Nr. 1295.

Nachmittags-
ausgabe: Dienstag und

Dienstag:

Wochens. 1125,-

86,- Zens.

1896.

Dresdner Journal.

Nr. 116.

Donnerstag, den 21. Mai, abends.

Befürdigungsgeschäften:
Für den Raum einer gespaltenen Seite einer Seite
20 Pf. Unter „Eingangs“
Bei Tafellen- und Kissenkopf
entsprechender Aufschlag.
Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Joachimstr. 20.
Dienstag-Ausgabe: Nr. 1295.

1896.

Amtlicher Teil.

Dresden, 21. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Personal-Veränderungen in der Armee zu genehmigen:

Oßhiere, Portepeeführer u. s. w.

A. Ernennungen, Beförderungen und Verzeichnungen.

Im aktiven Heere.

Den 11. Mai 1896.

Wolfgang Graf zu Castell-Castell, Garde (Avantagur) vom Garde-Reiter-Regt. zum charakterist. Port-Fähnrich ernannt.

Den 17. Mai 1896.

Fehr. v. Ende, Oberst und Kommandeur des 2. Königl. Huf.-Regts. Nr. 19, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Kommandeur der 3. Kav.-Brig. Nr. 32 ernannt.

Kinder, Major und etatmäß. Stabsoffizier des 1. Ulan.-Regts. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, mit der Führung des 2. Königin Huf.-Regts. Nr. 19, unter Stellung à la suite desselben, beförderzt.

Leicht, Major und Bats.-Kommandeur vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, in gleicher Eigenschaft in das 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106,

Große, Major und Bats.-Kommandeur vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, in gleicher Eigenschaft in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103, verzeigt.

Gläsi, Major aggr. dem 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, als Bats.-Kommandeur in diesen Regt.

v. Billekem, Major aggr. dem 9. Inf.-Regt. Nr. 133, als Bats.-Kommandeur in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134, — einzartig.

v. Werthof, Major und Komp.-Chef vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, als Bats.-Kommandeur in das 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“.

v. Röthi-Wallwitz, Major und etatmäß. Stabsoffizier des Karabinier-Regts., in gleicher Eigenschaft in das 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“ — verzeigt.

Weißel, Major à la suite des 2. Inf.-Regts. Nr. 133 und Eisenbahn-Kommissar, dessen Kommando zum Königl. Preuß. großen Generalstab bis 30. Juni 1897 verlängert.

Weischner, Hauptmann und Komp.-Chef vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106,

Bücher I., Hauptmann und Komp.-Chef vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, — unter Beförderung zu überzähligen Majors, diesen Regimentern aggregiert.

Edler v. der Planitz, Hauptmann vom Generalhauptquartier des General-Kommandos, zum Generalstabschef des 2. Div. Nr. 24,

v. Weißdorf, Hauptmann à la suite des Schützen-(Füll.) Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, kommandiert als Adjutant der 5. Inf.-Brig. Nr. 63, in den Generalstab, unter Übergabeung zum Generalstabschef des General-Kommandos, — verzeigt.

Ohle, Hauptmann à la suite des 11. Inf.-Regts. Nr. 139 und technischer Hofsärtler bei der Korps-Intendantur, als Komp.-Chef bei dem 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106 einzartig.

Günther, Hauptmann und Komp.-Chef vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, als Adjutant zur 5. Inf.-Brig. Nr. 63 kommandiert.

Stengel, Hauptmann und Komp.-Chef vom Schützen-(Füll.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108,

v. Schroeter, Hauptmann und Komp.-Chef vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, — Patent ihrer Charge verliehen.

Die Prem.-Lnts.:

v. Brünken vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Schulze vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, diejenen unter Versetzung in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Witschow vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, — zu Hauptleuten und Komp.-Chefs, letzteren vorläufig ohne Patent, befördert.

Eydam, Prem.-Lnt. vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, mit der Erlaubnis zum Fortragen der bisherigen Uniform, in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134, — verfehlt.

Höfler, Prem.-Lnt. vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, mit der Erlaubnis zum Fortragen der bisherigen Uniform, in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134, — verfehlt.

Mertens, Prem.-Lnt. vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 106, ein Patent seiner Charge verliehen.

Die Sel.-Lnts.:

Auenmüller vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107,

Jordan vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139,

Hempell vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, — zu Prem.-Lnts.

Rühle, Sel.-Lnt. vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, zum überzähligen Prem.-Lnt., — befördert.

Die Unteroffiziere:

Koester vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, — verfehlt.

Plauck vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107,

Ulrich vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, — zu Portepee-führer ernannt.

Graf v. Fabrice, Rittmeister und Eskadre-Chef vom Garde-Reiter-Regt., unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als etatmäß. Stabsoffizier in das Karabinier-Regt.

Fehr. Leudart v. Weizendorf, Hauptmann vom Generalstab der 2. Div. Nr. 24, als Rittmeister und Eskadre-Chef in das Garde-Reiter-Regt., — verfehlt.

Fehr. v. Salza und Lichtenau, Graf Wildberg v. Königsbrück, Rittmeister und Eskadre-Chef vom 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, Patent ihrer Charge verliehen.

Fehr. v. Grätz, Sel.-Lnt. vom Garde-Reiter-Regt. zum überzähligen Preu. Lnt., — verfehlt.

Georgi, Hauptmann à la suite des Train-Bats. Nr. 12 und Intendantur-Rath bei der Körps-Intendantur, ein Patent seiner Charge verliehen.

v. Werthof, Oberst z. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Zeithain, der Charakter als Gen.-Major verliehen.

Dammüller, Hauptmann und Bats.-Chef vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, ein Patent seiner Charge verliehen.

Ledig, Unteroffiz. vom 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 28, zum Port-Fähnrich ernannt.

Georgi, Hauptmann à la suite des Train-Bats. Nr. 12 und Intendantur-Rath bei der Körps-Intendantur, ein Patent seiner Charge verliehen.

v. Werthof, Oberst z. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Zeithain, der Charakter als Gen.-Major verliehen.

Im Beurlaubtenstande.

Den 17. Mai 1896.

Bonnermann, Präsi., Sel.-Lnt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig, zu Prem.-Lnts. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 17. Mai 1896.

Fehr. v. Hoennig O'Carroll, Gen.-Major und Kommandeur der 3. Kav.-Brig. Nr. 106, unter weiterer Beauftragung mit Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandeur-Inspecteurs, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Fortragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen,

Dr. Kloß, Major und Bats.-Kommandeur vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106,

Lehmann, Major und Bats.-Kommandeur vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension und der Erlaubnis zum Fortragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen,

Dr. Oppell, Major und Bats.-Kommandeur vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Fortragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen,

W. Oppell, Major und Bats.-Kommandeur vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, — zur Disp. gestellt.

Bobe, Port-Fähnrich vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, zur Reserve beraubt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 17. Mai 1896.

Dr. Barib, Hauptmann von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Reserve-Offiziere des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 mit den vorgeschriebenen Abzeichen,

Dr. Pieper, Sel.-Lnt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig, wegen übernommener Feld- und Garnisonsdienstpflichtigkeit,

Harder, Sel.-Lnt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Schneeberg, wegen erlangter fester Anstellung in einem außereuropäischen Lande,

Graf Bahewitz, Sel.-Lnt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig, befußt Übertritt in Königl. Preuß. Dienste, — der Abschied bewilligt.

Schmidt, Hauptmann von der Kav. des Pion.-Bata. Nr. 12, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Arme-Uniform,

Geyer, Hauptmann von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Borna,

Severin, Schwedt, Stadler, Prem.-Lnts. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig, — der Abschied bewilligt.

Reinhardt, Sel.-Lnt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Danzig, — der Abschied bewilligt.

Ebert, Rittmeister von der Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Zwönitz,

Wietz, Sel.-Lnt. von der Feld-Art. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig, — befußt Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitäts-Korps.

Den 17. Mai 1896.

Kay, Unterarzt vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133,

Dr. Hestler, Unterarzt der Kav. des Landw.-Bez. Freiberg, — zu Assist.-Arzten 2. Kl. befördert.

Dr. Bleitner, Königl. Preuß. Assist.-Arzt 1. Kl. der Kav. a. D. in der Königl. Sächs. Armee und zwar als Assist.-Arzt 1. Kl. der Kav. des Landw.-Bez. Dresden-Alten, mit Patent vom 30. Juni 1897 angestellt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Ordenabzeichen zu verleihen:

das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienst-Ordens:

dem Major z. D. Dr. Kloß, bisher Bats.-Kommandeur vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106,

dem Major z. D. Lehmann, bisher Bats.-Kommandeur vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, —

dem Major z. D. Oppell, bisher Bats.-Kommandeur vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103;

das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrecht-Ordens:

dem Rechnungsrath Pönnisch vom Kriegs-Ministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-

ruht, den nachstehenden Offizieren, Sanitäts-Offi-

ziären, Beamten und Unteroffizieren die Erlaubnis

zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtstädtischen

Abzeichen zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes 1. Klasse des Großherzoglich Sachsen-

Weimarischen Hauses-Ordens der Wachsamkeit oder vom

Weissen Falke:

dem Major v. Rostitz-Wallwitz, etatmäßigen

Stabsoffizier des Karabinier-Regts. (jetzt 1. Ulan.-

Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“);

des Verdienstkreuzes derselben Ordens:

dem Wachtmeister Rudolph vom Karabinier-Regt.;

des Ritterkreuzes 2. Klasse des Sachsen-Ernestinischen

Haus-Ordens:

dem Secondlieutenant Fehn v. Oberhausen und

dem Stabsarzt Dr. Zimmer vom 1. Jagd.-Bat. Nr. 12;

der silbernen Verdienst-Medaille derselben Ordens:

dem Kavallerie-Unteroffizier Hantshol der Garde-Ver-

waltung Freiberg,

den Eisfelder Weinholt und Morenz vom

1. Jagd.-Bat. Nr. 12;

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.
Zur Friedenskrönung kommt den 1. Oktober die Kirchgemeinden zu Bismarcksdorf. Rollator: das R. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erlaubt: neben seines Rentenwohnung mit Kosten 1000 M. vom Schuldenkonto, 492 M. 65 Pf. vom Kirchendienst und 72 M. für Erteilung des Untertrittes in der Fortbildungsschule. Bevorzugungsprinzip unter Bezugnahme auf das Gesuch über die militärische Prüfung sind bis zum 16. Juni; bei dem R. Bezirksgerichtsschreiber Bismarck in Berlin eingetragen.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kaiserkrönung in Moskau.

Unter Entfaltung großer Feierlichkeiten äußert Prinzessin Sophie heute das Barenpor in Moskau seinen Einzug in den Kreml, wohilft dann am nächsten Dienstag die feierliche Krönung selbst stattfinden wird.

Die Feststage in Moskau, die mit heute ihren Anfang nehmen und die für einige Tage wenigstens, alle politischen Streitfragen in den Hintergrund zurückdrängen, haben für die Welt umweltwirtschaftliche Bedeutung einer erheblichen Friedensfeier. Technisch wie im vorigen Jahre in Kiel durch das großartige Schauspiel der feierlichen Eröffnung des Nordostkanals der gefestigten Welt zu Gemüte geführt wurde, so ist es, trotz der überall hervortretenden Interessengegenläufe, in der allgemeinen Entwicklung der Menschheit doch noch Dinge und Ereignisse geben, welche die einander entfremdeten Völker und Staaten wieder zu nähern und zur gemeinsamen Kulturarbeit zu vereinigen vermögen, ebenso sind jetzt die Vertreter aller Nationen Zeugen eines Ereignisses, dem jede feindliche Spiege gegen irgendwem abgeht, das getragen wird von dem endlosen Jubel eines großen nach Frieden verlangenden und dieses Friedens auch sichernden Volkes. In Kiel stand man ein Werk des Friedens, in Moskau wird ein Fürst der Weisheit der Krönung teilhaftig werden, der bei der Thronbesteigung in aller Form die Verpflichtung übernommen hat, das Werk des Friedens, an dem schon sein Vater während seiner Regierung unausgesetzt gearbeitet hatte, fortzuführen. Und der Jubel des russischen Volkes, der die Mauern des Moskauer Kremls ergötzt machen wird, kann gewiss mit in erster Linie als eine Zustimmung zu der verfügbaren Friedenspolitik gedeutet werden.

Kaiser Nikolaus II. hat während der kurzen Dauer seiner bisherigen Regierung schon allgemein die Überzeugung gestärkt, daß ihn die angehobenen Machtmittel seines unermüdlichen und den Angriifern der auswärtigen Gegner fast unabhängiges Reich nicht zu dem Verluste verleiten werden, Russlands Weltstellung durch Friedensgefährliche Anschläge gegen fremden Machtsitz zu befestigen und zu erhöhen. Zweitens hat das Barenpor während der anderthalb Jahre der Regierung des Kaisers Nikolaus viel an Ansehen und Einfluss noch anzuwachsen, und niemand wird in Abrede stellen wollen, daß diese Erfolge tatsächlich die Frucht der wahren Friedensliebe der russischen Politik sind. Die Erkenntnis, daß auch auf friedlichen Wegen die berechtigten Ziele Russlands erreicht werden können, wird daher gewiß auch ferner den Beharrer aller Reichen zur Bestätigung seiner Friedenspolitik anregen und ihm davon abhalten, seiner Friedensmission jemals entzweiz zu werden.

Und auch die gegenwärtige Stärkung der inneren Politik Russlands ist eine derartige, daß niemand im weiten Reiche sich der Erkenntnis verschließen darf, wie Kaiser Nikolaus II. von den besten Absichten erfüllt ist, innere Schäden durch umfassende und tief eingreifende Reformen zu heilen. Auch das Krönungsfest selbst bildet eine auf das ergiebigste fließende Quelle von Wohlthaten, an denen alle Volkslemente teilnehmen sollen. So erfreuen sich die Strafmaßnahmen gleichmäßig auf alle, gegenwärtig der Freiheit beraubten russischen Untertanen, möge nun die Schuld, die sie abzubüßen haben, durch politische oder gemeinschaftliche Gesetzesverstöße verübt worden sein. Die Steuerabfälle und Steuererleichterungen kommen der gesamten bürgerlichen Bevölkerung, die mehr als 80 Prozent der russischen Bevölkerung bildet, zu gute, und ebenso wohltuend für diese wirtschaftlich schwächste, aber numerisch starke Volksklasse werden sich die Wohl-

tlichen Auswirkungen. Es ist auffallend, daß die Stütze (die Existenzzeit wird dem Russen Palast Dr. Schneider in das 12. Jahrhundert verlegt) in so große Tiefe gelangt sind.

»Sibirische Blätter beschäftigen sich nach immer mit dem Bericht, die Erziehung und etwaige Begründung des Gerüsts. Rassens habe den Rostopols entdeckt, aufzuheben. Ein russischer Korrespondent des "B. T." berichtet darüber: „Tombler Ljot“ hält Dr. Rassens, ein Onkel des russischen Rassens, welcher durch Kontakte der Rassens von der Rostopols Rassens verdeckt, die Mitteilung seines Neffen, daß die geheimen Europäer gerade Mitglieder der Rassenschen Expedition gewesen seien, nur für eine Kombination, verdeckt sich aber für folgende Fällen: Eine von den Partien, die Rassens nach Neubritannien geführt, um dort Wannenfundamente zu suchen, hätte bei der Rassens ergriffen, daß sie in der Nähe der Inseln Europäer gelebt hätten. Ebenso wie die eingeborenen Wilden hätten sie aber auf diese Seite nicht die geringste Kulturschönheit gewandt, da sie sich gar nicht für dieselben interessiert hätten. Über das Erkennen der Europäer hätten sie sich nicht gewundert, da sie gewußt hätten, daß die Europäer sich mit solchen „Nichtgelenken“ wie mit den Schiffen im nördlichen Ozean irgend einer Weise schaffen zu lieben beschäftigten. Dieses wußten sie aus dem Fall der seitens gegangenen „Jeanette“, zu deren Auflösung ein amerikanisches Schiff ausgeladen worden, daß bei der Holzmaschine überwunden. Die „Wolfsblinde“ („Lütliche Rundschau“) sieht in diesen Mitteilungen die Befürchtung der Rassens, daß die erbildlichen Europäer der Rassenschen Expedition angehörten, und daß man das Aufsuchen dieser Expedition um so mehr in den Gewässern Neu-Sibirien zu erwarten habe, als leiner andere europäische Expedition in der Nähe der erwähnten Inseln gewesen wäre. Der Zeitung erscheint es im übrigen ratschah, warum die erbildlichen Europäer ihrerseits sich mehr mit den Arbeitern Rassens noch mit den Einwohnern in Verbindung gesetzt, um Nachrichten nach dem Festlande gelangen zu lassen. Rechnen wir auch dieses

nahmen erweisen, die sich auf die Entlastung der Bauerngemeinden von den sie schwer drückenden Bauernschulden und auf Beseitigung dieser Schulden auf neue lange Zahlungstermine beziehen. Nicht minder sind die, wie es heißt, gesetzten Änderungen auf dem Gebiete der Religionsausbildung geeignet, das Herz vieler Millionen russischer Untertanen mit freudigen Hoffnungen zu erfüllen.

Was speziell unser deutsches Vaterland ansangt, so kann es an den glänzenden Festen der nächsten Tage freudigsten Anteil nehmen. Wohl wissen wir, daß das russische Reich engen Beziehungen zu denjenigen Nationen unterhält, deren heftige Verlangen noch immer hoffnungslos darauf gerichtet ist, um uns Rathe zu nehmen für die Niederlagen, die sie durch uns hat erleiden müssen. Aber nicht einer Förderung der französischen Aspirationen hat die russische Freundschaft bisher gedient, sondern sie ist eher ein Faktor gewesen, der möglicherweise auf die Gemüter an der Seine gewirkt hat. Dafür aber gibt es anderseits der Verhältnisse zwischen den beiden benachbarten Kaiserreichen so viele, in zahlreichen wichtigen politischen Fragen der neuen Zeit sind Deutschlands und Russlands Interesse so sehr die gleichen, daß sich ein Hand in Hand gehen immer häufiger von selbst ergeben wird. Und darum findet die Festende, die jetzt alle russischen Herzen durchweht, bei uns in Deutschland besonders hellen Wiederhall.

Tagesgeschichte.

Dresden. 21. Mai. Im Auftrage Sr. Majestät des Königs hat sich Se. Excellenz der Oberstallmeister Generalleutnant v. Ehrenstein in Begleitung des Kammerräters v. Weißig vom Garderitterregiment nach Dresden begeben, um Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen an Anlass Seines 25jährigen Regierungsjubiläums ein Allerhöchstes Glückwunschausschreiben zu überbringen.

Dresden. 21. Mai. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August begiebt Hochstift in Begleitung Seines persönlichen Adjutanten, Rittmeisters Keil, heute abend 9 Uhr 30 Min. nach Wien, um im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs der Beisetzung Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Erzherzogs Karl Ludwig von Österreich beizuwöhnen. Die Rückkehr erfolgt voransichtlich nächsten Sonntag vormittags.

Deutsches Reich.

* **Berlin.** Die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers aus Pragelitz nach Potsdam wird für nächsten Sonnabend erwartet.

Gegenüber den Mitteilungen über den vorerst nicht festgestellten Termin des Infrastrukturkonsenses des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Wahl des Termins gar nicht vom Zukunftskomitee des Bürgerlichen Gesetzbuchs allein abhängt. Das letztere wird gleichzeitig mit den Auseinandersetzungen zum Reichsverfassungsgesetz, zur Strafverordnung und Konkurrenzordnung, mit dem Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Ansiedelung, der Grundbucheinführung und dem Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Kraft treten. Es wird also mit von der Feststellung der leichteren Gesetze abhängen, wann die Infrastrukturkonsense in Austritt genommen werden kann. Besonders sind aber von den erwähnten Entwürfen einzelne noch gar nicht dem Bundesrat zugänglich.

Die „Rheinische Zeitung“ teilt jetzt selbst die Weisung mit, wonach sie in den Königl. Schlössern nicht mehr gehalten werden dürfe. Sie bemerkt dazu: „Aus der gefeierte Reichstagssitzung hat sich bekanntlich die erfreuliche Thatstunde ergeben, daß der Widerstand der Untersuchung des Reichsgerichts gegen die Reformation der Militärsprozeßordnung gebrochen ist. Die Nichtigkeit der Anklage des Holzberichters vorwiegend, hätten die Höflinge dagegen in einer kleinen Redenfrage einen symptomatisch interessanten Sieg errungen. Es gab eine Zeit, da die „Kreuzzeitung“ aus den Kaiserl. Schlössern verboten wurde; jetzt trifft das, den Bsp. Jupiters auf sich zu lenken, ein gemäßiges Blatt. Hoffentlich wird das Bürgerrecht nicht durch Thatstachen genötigt werden, aus dieser Wendung Schlussfolgerungen darüber zu ziehen, was die Uhr am Berliner Hof geschlagen hat.“ Zu diesen schlagfertigen Worten bemerkt die „Kreuzzeitung“ weiter folgendes: „Und dunt, dem „Bürgerum“, mit Ausnahme des Bruders, der sich mit der Köln. Ztg. identifiziert, wird es ziemlich gleichgültig sein, ob das rheinische Blatt in den Königl. Schlössern gelesen wird oder nicht, und es wird daraus wohl kaum Schluß auf das „Schlagen der Uhr am Berliner Hof“

zu den Märchen des Esmeeres und warten wir geduldig die Bekämpfung der angehobenen Nachforschungen ab, welche zweifelsausfallen werden, ob Rassens oder irgend wer aus seiner Expedition in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres in der Nähe Neu-Sibiriens war. Zu dieser Hoffnung ermutigt uns Rassens selbst; er sagt, daß nach der Abreise dieser Partie Arbeiter (der ersten), nach dem Festlande noch zwei Partien auf den Inseln zurückgeblieben seien, welche im November zurückkehren würden. Unsere Berechnung nach ist der bekannte Rassens Brief noch vor dem Eintritt der letzten Partie nach Jakutsk abgeschickt worden.

S. Man schreibt dem „B. T.“ aus Mailand: Die Opernspielzeit im Teatro dal Verme, die dieses Frühjahr sehr vom Glücks beginnt, hat auch mit einem großen Erfolg geschlossen. Die dreistufige Oper „Marussia“ des jungen sizilianischen Komponisten Pietro Floridia, die am Montag in Mailand ihre erste Aufführung erlebte, hat sich als ein sehr wirtshafte, eigenständiges Werk gezeigt. Man sah der „Marussia“ mit Rührung entgegen, da man in ihr wieder eine der unzähligen Nachahmungen der „Cavalleria rusticana“ verachtete. Dieses Nachahmen trägt wohl nicht die Schuld daran, daß die neue Oper erst am Schlusse der Spielzeit zur Aufführung gelangte. Aber wie sich herausstellte, wandelt Floridia, der auch das Libretto seiner Oper verfaßt hat, durchaus nicht in den Tonen Bergos, noch ist er, in musikalischer Betracht, ein Nachtreiter Macagnis. Er hat in seiner Oper Jugendgedanken aus seiner Heimat Modica in Sizilien wiederzugeben. Das finde ich sehr gut, daß er sich auf die Sitten und Traditionen bezieht, die aus dem Fall der seitens gegangenen „Jeanette“, zu deren Auflösung ein amerikanisches Schiff ausgeladen worden, daß bei der Holzmaschine überwunden. Die „Wolfsblinde“ („Lütliche Rundschau“) sieht in diesen Mitteilungen die Befürchtung der Rassens, daß die erbildlichen Europäer der Rassenschen Expedition angehörten, und daß man das Aufsuchen dieser Expedition um so mehr in den Gewässern Neu-Sibirien zu erwarten habe, als leiner andere europäische Expedition in der Nähe der erwähnten Inseln gewesen wäre. Der Zeitung erscheint es im übrigen ratschah, warum die erbildlichen Europäer ihrerseits sich mehr mit den Arbeitern Rassens noch mit den Einwohnern in Verbindung gesetzt, um Nachrichten nach dem Festlande gelangen zu lassen. Rechnen wir auch dieses

sich. Die Annahme, daß die Angriffe, die von der „Röde Ztg.“ gegen die nach ihrer Darstellung politisch thätigen „Hölzlinge“ gerichtet wurden, dazu beigebracht hätten, den angelegten Widerstand in der Umgebung des Kaiserreichs gegen die Reform der Militärsprozeßordnung zu brechen,“ möchte wohl sehr gewagt sein. Es dürfte näher liegen, aus den Erklärungen des Reichskanzlers zu schließen, daß die sensationale Schilderung von solchen „Hölzlingen-Ztg.“ eben ungutredig war.

Wenn die „Röde Ztg.“ überwiegend angesehen scheint, daß einzige Verbot des Haltens der „Kreuzzeitung“ sei begründlich, das einer so genannten „Blätter“, wie die „Röde Ztg.“, aber nicht, so wird an wahrscheinlicher Stelle die Ansicht obengegenhalten haben, die betreffenden Auslassungen der „Röde Ztg.“ tragen einen leichten „gemäßigten“ Charakter an sich.

Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch hat gestern die erste Lesung beendet. Nach Beendigung der ersten Lesung beantragte Abg. Bielhaben (Antisemit), die zweite Lesung bis zum Herbst zu verschieben, da der Entwurf doch auch in zweiter Lesung einer gründlichen Bearbeitung unterworfen und auch der öffentlichen Kritik Raum gelassen werden müsse. Abg. Dr. Lieber (S.) münzte dogmatische Beobachtungen durchaus, nur so lasse sich ein praktisches Ergebnis erzielen. Auf die von eingeschränkten Seiten gewünschte Kritik kann in diesem Falle nicht Rücksicht genommen werden, am wenigsten auf die Kritik, welche das Zukunftskomitee des Gesetzbuchs überhaupt nicht wollte. Der Abg. v. Bemmig, v. Buchs und Gobert stimmten dieser Auffassung bei, auch die Sozialdemokraten hatten keine Einwendungen dagegen zu machen, daß die Kommission gleich nach den Präsidentenwahltagen die zweite Lesung erledige. Als großer Mehrheit wurde beschlossen, am 2. Juni in die zweite Lesung einzutreten. Bis Sonnabend sollen die Beschlüsse dieser Lesung von der Reaktionsskommission zusammengefaßt und dann sofort den Mitgliedern des Reichstages zugänglich gemacht werden.

Nach der „Röde Ztg.“ soll die zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs am 22. Juni zu beginnen. Von rechts in nachgehenden Tagen darauf, daß die beiden Wochen bis zum 4. Juli in Anspruch nehmen werde, sodass die dritte Lesung voraussichtlich am 6. und 7. Juli stattfinden könnte.

Für die Reichstags-Nachwahl im Kreis Schlesien wird nach der „Röde Ztg.“ der bürgerliche Vertreter dieses Kreises, Holz-Bautzen (Freiheitler), nunmehr endgültig wieder ausgewählt werden. — Für die Reichstags-Erstantritt im Thüringen hat das Comitum von der Aufführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs allein abhängt. Das letztere wird gleichzeitig mit den Auseinandersetzungen zum Reichsverfassungsgesetz, zur Strafverordnung und Konkurrenzordnung, mit dem Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Ansiedelung, der Grundbucheinführung und dem Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Kraft treten. Es wird also mit von der Feststellung der leichteren Gesetze abhängen, wann die Infrastrukturkonsense in Austritt genommen werden kann. Besonders sind aber von den erwähnten Entwürfen einzelne noch gar nicht dem Bundesrat zugänglich.

Das preußische Herrenhaus erledigte gestern eine Abstimmung des Reichsverfassungsgesetzes und ging dann zur Bezeichnung des Reichsverfassungsgesetzes über. Es liegt ein Antrag des Reichsministers der Finanzen vor, der die Befreiung der bürgerlichen Anstrengung über die 5 und 6 der Befreiungsvorordnung befreit. Es liegt eine Abstimmung des Reichsverfassungsgesetzes über, daß die Befreiung der bürgerlichen Anstrengung nicht nur der heimischen Industrie und Landwirtschaft, sondern insbesondere auch eines der wichtigsten Exportunternehmen der Monarchie zur unabweislichen Folge haben müsse, und in Erwägung endlich, daß Befreiung im Bezug auf die 5 und 6 der Befreiungsvorordnung nicht nur vorübergehend den Befreiungsvorordnungen, sondern auch für den gesamten Zeitraum bestehen soll.

Wie die „Neue Stettiner Ztg.“ erfährt, ist in Elbendorf der Pastor Raub verhaftet worden, der in letzter Zeit eine führende Stellung in der Bewegung der sogenannten östlich-sizilianischen Pastoren spielt in Bommern einnahm. Pastor Raub soll das ihm anvertraute Kirchenvermögen um etwa 35 000 M. die er für sich veränderte, geschädigt haben.

Das preußische Herrenhaus erledigte gestern eine Abstimmung des Reichsverfassungsgesetzes und ging dann zur Bezeichnung des Reichsverfassungsgesetzes über. Es liegt ein Antrag des Reichsministers der Finanzen vor, der die Befreiung der bürgerlichen Anstrengung über die 5 und 6 der Befreiungsvorordnung befreit. Es liegt eine Abstimmung des Reichsverfassungsgesetzes über, daß die Befreiung der bürgerlichen Anstrengung nicht nur der heimischen Industrie und Landwirtschaft, sondern insbesondere auch eines der wichtigsten Exportunternehmen der Monarchie zur unabweislichen Folge haben müsse, und in Erwägung endlich, daß Befreiung im Bezug auf die 5 und 6 der Befreiungsvorordnungen nicht nur vorübergehend den Befreiungsvorordnungen, sondern auch für den gesamten Zeitraum bestehen soll.

Wie die „Neue Stettiner Ztg.“ erfährt, ist in Elbendorf der Pastor Raub verhaftet worden, der in letzter Zeit eine führende Stellung in der Bewegung der sogenannten östlich-sizilianischen Pastoren spielt in Bommern einnahm. Pastor Raub soll das ihm anvertraute Kirchenvermögen um etwa 35 000 M. die er für sich veränderte, geschädigt haben.

Das preußische Herrenhaus erledigte gestern eine Abstimmung des Reichsverfassungsgesetzes und ging dann zur Bezeichnung des Reichsverfassungsgesetzes über. Es liegt ein Antrag des Reichsministers der Finanzen vor, der die Befreiung der bürgerlichen Anstrengung über die 5 und 6 der Befreiungsvorordnung befreit. Es liegt eine Abstimmung des Reichsverfassungsgesetzes über, daß die Befreiung der bürgerlichen Anstrengung nicht nur der heimischen Industrie und Landwirtschaft, sondern insbesondere auch eines der wichtigsten Exportunternehmen der Monarchie zur unabweislichen Folge haben müsse, und in Erwägung endlich, daß Befreiung im Bezug auf die 5 und 6 der Befreiungsvorordnungen nicht nur vorübergehend den Befreiungsvorordnungen, sondern auch für den gesamten Zeitraum bestehen soll.

Wie die „Neue Stettiner Ztg.“ erfährt, ist in Elbendorf der Pastor Raub verhaftet worden, der in letzter Zeit eine führende Stellung in der Bewegung der sogenannten östlich-sizilianischen Pastoren spielt in Bommern einnahm. Pastor Raub soll das ihm anvertraute Kirchenvermögen um etwa 35 000 M. die er für sich veränderte, geschädigt haben.

Wie die „Neue Stettiner Ztg.“ erfährt, ist in Elbendorf der Pastor Raub verhaftet worden, der in letzter Zeit eine führende Stellung in der Bewegung der sogenannten östlich-sizilianischen Pastoren spielt in Bommern einnahm. Pastor Raub soll das ihm anvertraute Kirchenvermögen um etwa 35 000 M. die er für sich veränderte, geschädigt haben.

Wie die „Neue Stettiner Ztg.“ erfährt, ist in Elbendorf der Pastor Raub verhaftet worden, der in letzter Zeit eine führende Stellung in der Bewegung der sogenannten östlich-sizilianischen Pastoren spielt in Bommern einnahm. Pastor Raub soll das ihm anvertraute Kirchenvermögen um etwa 35 000 M. die er für sich veränderte, geschädigt haben.

Wie die „Neue Stettiner Ztg.“ erfährt, ist in Elbendorf der Pastor Raub verhaftet worden, der in letzter Zeit eine führende Stellung in der Bewegung der sogenannten östlich-sizilianischen Pastoren spielt in Bommern einnahm. Pastor Raub soll das ihm anvertraute Kirchenvermögen um etwa 35 000 M. die er für sich veränderte, geschädigt haben.

Wie die „Neue Stettiner Ztg.“ erfährt, ist in Elbendorf der Pastor Raub verhaftet worden, der in letzter Zeit eine führende Stellung in der Bewegung der sogenannten östlich-sizilianischen Pastoren spielt in Bommern einnahm. Pastor Raub soll das ihm anvertraute Kirchenvermögen um etwa 35 000 M. die er für sich veränderte, geschädigt haben.

Wie die „Neue Stettiner Ztg.“ erfährt, ist in Elbendorf der Pastor Raub verhaftet worden, der in letzter Zeit eine führende Stellung in der Bewegung der sogenannten östlich-sizilianischen Pastoren spielt in Bommern einnahm. Pastor Raub soll das ihm anvertraute Kirchenvermögen um etwa 35 000 M. die er für sich veränderte, geschädigt haben.

Wie die „Neue Stettiner Ztg.“ erfährt, ist in Elbendorf der Pastor Raub verhaftet worden, der in letzter Zeit eine führende Stellung in der Bewegung der sogenannten östlich-sizilianischen Pastoren spielt in Bommern einnahm. Pastor Raub soll das ihm anvertraute Kirchenvermögen um etwa 35 000 M. die er für sich veränderte, geschädigt haben.

Wie die „Neue Stettiner Ztg.“ erfährt, ist in Elbendorf der Pastor Raub verhaftet worden, der in letzter Zeit eine führende Stellung in der Bewegung der sogenannten östlich-sizilianischen Pastoren spielt in Bommern einnahm. Pastor Raub soll das ihm anvertraute Kirchenvermögen um etwa 35 000 M. die er für sich veränderte, geschädigt haben.

Wie die „Neue Stettiner Ztg.“ erfährt, ist in Elbendorf der Pastor Raub verhaftet worden, der in letzter Zeit eine führende Stellung in der Bewegung der sogenannten östlich-sizilianischen Pastoren spielt in Bommern einnahm. Pastor Raub soll das ihm anvertraute Kirchenvermögen um etwa 35 000 M. die er für sich veränderte, geschädigt

Dresdner Kaufmannschaft.

Die geheimen Mitglieder der „Dresdner Kaufmannschaft“ werden zum Erscheinen

Donnerstag, den 18. Juni d. J. Nachm. 4 Uhr

im Saal des Innungs-Grußhauses, Ostra-Allee Nr. 9, abhaltenden dies-

ordentlichen allgemeinen Versammlung

herzlich eingeladen.

Der Eintritt findet von 3 Uhr an statt. Die Verhandlung selbst beginnt 4 Uhr,

zu welcher Zeit das Versammlungsgebäude geschlossen wird.

Die Tagesordnung umfasst:

- 1) den Abschlußbericht des Vorstandes nebst Schlußfassung hierüber;
- 2) den Bericht des Revisions-Kontrollen;
- 3) die Abwahls für die Abstimmungsschlüsse auscheidenden neuen Vorstandmitglieder;
- 4) die Abwahl des Revisions-Kontrollen aus der Geschäftsjahre 1890, 1891 und 1892;
- 5) Geldberichtigung zu einem bestellten Zweck;
- 6) eventuell die Berichtigung und Schlußfassung über noch § 9 des erweiterten Statuts einer noch eingebrachte Anträge von Mitgliedern.

Das Votum der Abstimmungsschlüsse nach § 31 des Statuts von und aufgestellte Bezeichnung der Mitglieder liegt von heute ab in unserem Bureau, Ostra-Allee Nr. 9, aus, so daß von da ab innerhalb zehn Tagen einige Reklamationen eingerückt haben.

Dresden, am 18. Mai 1890.

Der Vorstand der „Dresdner Kaufmannschaft.“

4176

Rommertzsch A. Cöllnhus, Vorsteher.

Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt.



Sonderfahrt am 1. und 2. Pfingstfeiertag

mit dem neuen

Promenadendampfer „Bodenbach“.

Vom 9. von Dresden-L. (9° ob Neustadt) direkt nach

Wehlen-Rathen,

Vom 11. von Rathen (12° ab Wehlen) direkt nach

Pillnitz-Dresden-Neu- und Altstadt.

Vorzügliche Restauration.

Reiche Drückstückkarte.

In diesen Jahren gelangen nur eine beschränkte Anzahl Personen zur
Beschreibung und werden voranmeldungen an den Sächsischen Verkaufsstellen
in Alt- und Neustadt bis Sonnabend Abend entgegen genommen.

4190

Die Direktion.

Landständische Bank zu Bautzen.

Die Landständische Bank des Kgl. Sächs. Markgräflerums Oberlausitz gewährt auf landwirtschaftliche Grundstücke von jetzt ab auch von Seiten der Bank unbedrängbare tilgbare Darlehen in barrem Gelde zu drei Prozent Zinsen gegen Erhaltung der der Bank bei der Geldbehaltung durch Verlust 3% Pfandbriefe entsprechende Kursdifferenz und Kosten.

Daneben werden, wie bisher, unbedrängbare Darlehen zu drei und ein halb Prozent Zinsen in barrem Gelde ohne Abzüge gewährt.

Es sind folgende Unterlagen, als neue Polizeischriften, neue Verhandlungsverzeichnisse, die Brandversicherungsscheine und die letzten Kaufurkunden beigezogenen.

Bautzen, am 12. Mai 1890.

4959

Landständische Bank des Kgl. Sächs. Markgräflerums Oberlausitz.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruhe.

Die ordentliche Generalversammlung mit der Tagesordnung:

Abräum des Reichenhöftberichtes für 1890 und Schlußfassung hierüber,
ist auf Montag, den 15. Juni 1890, Nachmittags 3 Uhr in das
Anstaltsgebäude zu Karlsruhe berufen.

Zu jährlicher Einladung werden die Ratsmitglieder freundlich eingeladen.

Der Reichenhöftbericht ist demnächst im Druck fertig gestellt und wird

von der Anstalt auf Wunsch jedem Mitglied verabreicht.

Karlsruhe, den 20. Mai 1890.

4188

Der Aufsichtsrath.

Die Rittergüter

Oberlichtenau

bei Pulsnitz

und

Nieder-Taubenheim

bei Neusalza

sind

verkauft.

de Coster

Dresden A., Marschallstraße 15, I.

Wit der verantwortlichen Redaktion benannt: Regierungsrat Dr. Heinze in Dresden.

Töchter-Pensionat und Lyceum Käuffer.

Walpurgisstrasse 2, II.

Fortschritts-Unterricht in Literatur, Althistorie, Weltgeschichte,
Geographie, Biologie, Deutsch (Klassen), Leben deutscher Klassiker, Französisch, Englisch,
Sachen, Malen und Handarbeiten. Teilnahme an eigenen Fällen gestattet.
Töchterhäuserinnen und Halbpensionärrinnen führen jederzeit Aufnahme.

Näheres durch Prospekte.

Beste neue Matjes-Heringe

Lehmann & Leichsenring,
Röntg. Hoflieferanten. 4192

Bade-Wäsche
Steppdecken — Schlafdecken
empfohlen
in reichster Auswahl
Joseph Meyer
(an petit Bazar)
Neumarkt 13.

Redlichhaus

Restaurant, Dresden-A. a. d. Carolabrücke.

Vornehmstes Lokal der Exzellenz. Schone Aussicht nach der Terrasse und Ehe. 4179
Teilweise Küche. Verdeckter Mittagstisch. Karte: **MENU** à 75 Pf. L. Eige
& 1. W. 25 Pf. im Abendmenü 1. W. Gute Wiener Wohlgerüche. Nachmittags
Kaffeebohnen Kaffee in Original-Gefüßen und Tassen, Schokolade, Cacao u. c. Wiener
und Karlsbader Gebäck. Vorzüglich Weine in Gläsern und Kräusen. Spezialität:
Würzburger „Goldbrau“ und Bürgerliches Pilsener direkt vom Haf.
Einzig in Deutschland — Ab 1. Mai zweitägige Preise. 4179

Mineralwässer, natürliche und künstliche. 1890er Jahre.

Freie Zusendung ins Haus.
Löwenapotheke, Otto Schneider. 2443

Zur Reise!

Spezialität:

Echte Fournierkoffer

ohne Papier und ohne Rohr im Hauptkörper

Schiffs- und Kabinen-Koffer

empfohlen

Moritz Klingner

Gärtnerkoffer Auguststraße 6.

Koffer, Taschen, Blaattrachten, Trinkflaschen, Badekörbchen, Bergsteiger, Sprüse- und

Therapie.

Reisekästen u. Koffer mit Einrichtung.

Rundreisekoffer.

Panorama international.

Weltkarte 20, I. (Drei Jahre.) Gehölz von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Die Woche:

Reise am schönen

Rhein | Mainz bis Köln.

Vom 1. Juni bis Mitte August geschlossen. Kinder 10 Pf.

Blumenstraße 20, I. (Drei Jahre.) Gehölz von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Die Woche:

Reise am schönen

Bitte.

Wir möchten so gerne wieder unsere Sommerfrische in Moritzburg für frische und erholungsbefähigte

Kinder austauschen. Wie müssen es sein, dass so viele Kinder sind? Wir wieder an-

gemeldet, täglich kommen neue Bingejungen von Eltern, aus Lehrerstellen, von Ge-

meindebeamten. Die ängstlichen Bingejungen oft nicht wahr, das Lüpfchen der Kinder ist manchmal gar etwas erbarmens-

wert. Wir dürfen die Binge nicht ab-

weisen und das Vertrauen nicht zu Schanden lassen.

Im vorigen Jahr sind die aus unter-

trittenen Jahren 184 Kinder zu uns

gekommen. Wie viel Freude ist damit be-

reitet worden. So hilft mir denn, ich

bin und um Gott will wieder helfen,

unter Werb auszureichen. Wer Gott an-

hören will, kann sie gern annehmen.

Die Binge sind sehr gut, aber auch

manchmal gar etwas schwierig.

Wer kann sie nicht annehmen, kann sie

doch nicht annehmen. Ich kann sie nicht

annehmen, aber ich kann sie nicht an-

nehmen. Ich kann sie nicht annehmen,

aber ich kann sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht annehmen, aber ich

kanne sie nicht annehmen.

Ich kann sie nicht an

Erste Beilage zu N° 116 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 21. Mai 1896, abends.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Italien.

Nom. Während der Geist der Mäßigung, der die Politik und das ganze Auftreten des Kabinetts Rubini kennzeichnet, auch in der Kammer immer mehr zur Herrschaft gelangt, führt die oppositionelle Presse fort, gegen das Ministerium eine überaus leidenschaftliche Campagne zu führen. Die heftige Sprache dieser Blätter, ihre beleidigenden Angriffe gegen die Mitglieder des Kabinetts, waren sorgbar, in der Presse des regierungsfreundlichen Lager Erbitterung und damit eine allgemeine Verschärfung des Kampfes hervorzurufen. Die Anhänger der Regierung lassen sich jedoch nicht aus der Fassung bringen und überzeugen in ihrer Verteidigung nirgends das Publikum. Es ist übrigens gar nicht nötig, bei der Überlegung, ob auf oppositioneller Seite erhebende Anklagen übertrieben zu entweichen, da dieselben tatsächlich verunglimmt bleiben und außerhalb des Kreises der eingeweihten Gegner der Regierung sicherlich niemanden überzeugen. Die Veröffentlichungen des Grünbuches waren gewiss nicht geeignet, den Mut der Anhänger des früheren Kabinetts zu beladen, nichtsdestoweniger fügten sie aus dieser Dokumentensammlung Anklagen gegen das jetzige Ministerium zu schmecken. Die Hauptünde des Kardinals de Rubini und des Ministers des Außen, Herzog Caccani, soll in der angeblichen Indiskretion versteckt haben, mit der sie Verhandlungen in die Öffentlichkeit gebracht hätten, die auch heute noch geheim bleiben sollten. Die italienische Regierung habe dadurch speziell in London Aufschrei erregt, aber auch anderwärts durch ihre Verbalen wachgerufen. All diese Behauptungen sind jedoch ganz falsches, was schon aus dem einen Umstande zu beweisen erhellt, daß das Londoner Kabinett der Veröffentlichung der Reila betreffenden Verhandlungen, auf welche die oppositionellen Blätter ihre Vorwürfe hauptsächlich gründeten, vor vorigem zugeschaut hat. Bezeichnend ist ferner, daß in der ausländischen Presse, die doch für die angeblichen diplomatischen Indiskretionen auch Empfindung haben müßte, der erwähnte Vorwurf nirgends Widerhall gefunden hat. Die Behauptung, daß die internationalen Beziehungen Italiens sich unter dem neuen Regime verschärfen hätten, zeigt nur die Etwaslosigkeit der oppositionellen Presse in ihrem Kampfe gegen das Kabinett Rubini. Ist es doch gerade in der jüngsten Zeit neuerdings offenkundig geworden, wie fest die Basis der internationalen Politik Italiens steht, und konnte doch außerdem mehrfach angenommen werden, daß der gemäßigte Charakter des jetzigen Regimes auch außerhalb des bezeichneten Rahmens im Auslande sympathisch beobachtet wird. Glücklicherweise nimmt, wie schon betont, die heftige Presse keinen Einfluß auf den Gang der Staatsverhandlungen, von welchen Marquise di Rubini mit Sicherheit Auslagenkeiten fernzuhalten weiß, deren Erörterung nur die Entfaltung der Leidenschaften vorholen könnte. Jedermann muß sich das Ministrantenpräsidium dank wissen, daß es sich mit Erfolg bemüht, der Aera der „Entsässungen“ und der sich daran knüpfenden peinlichen Vergangen in der Kammer ein Ende zu setzen, um eine Periode rücker und saftlicher Arbeit zu beginnen.

Der Berichtsherr der Turiner „Stampa“ hatte in Adlage eine Unterredung mit dem englischen Oberstleutnant Slade, der den letzten Truppenbewegungen in Afrika beobachtet hat. Er erzählte, daß ausgeschlag der Unwegsamkeit Abessiniens, der schwierigen Verbiegung und des Ranges an Läufigkeit der Krieg erfolglos bleibte. Für die Befreiung der Gefangenen müssen sich die europäischen Mächte unterstreichen, die nicht ruhig ansehen können, daß zweitausend Wehr in der Gesamt eines afrikanischen Despoten bleiben und nicht wünschen, daß Italien sich in Afrika austrete. Slade ist von dem Ingenieur Wilde begeistert und wird Studien für eine Eisenbahn Massauah-Kassala unternehmen, die durch eine englisch-italienische Gesellschaft gebaut werden soll. Er berechnet die Baukosten auf 25 Millionen, die Anshaltung des Materials auf 13 Millionen. Sie soll dem Sudanhandel dienen.

Bei der Veratung des restituierten Budgets für 1895/96 in der Deputiertenkammer erklärte gestern der Berichtsherr, Deputierter Cabolini, daß in den letzten zwei Jahren durch Annahme der Einnahmen und Veränderung der Ausgaben sich eine Besserung von mehr als 150 Millionen ergeben habe. Redner gab die Verhöhnung, es sei völlig wahr, daß das Gleichgewicht des Budgets ein beträchtliches sei, daß man in den laufenden Fiat sogar die 20 Millionen Ausgaben für Afrika einstellen könne, ohne zu außerordentlichen Maßregeln zu greifen.

Die „Tribuna“ meldet aus Massauah: Am 18. Mai vergangenes Jahr war aus dem Hafen von Adigrat fünf Abteilungen Tigriner von je 1000 Mann ohne die italienischen Gefangenen hinabmarschiert. Major Prezzani rückte zuerst an einen Hinterhalt, die Tigriner zogen sich aber bald zurück und man sah nun den Lieutenant Voboro mit den Rücken der Abessinier hinwegziehen, denen die italienischen Gefangenen folgten; unter den letzteren befand sich Major Salza. Das Scium Tessai

nachdem er eine Tasse starken Kaffees getrunken hatte, ging er an die Lösung des Rätsels, das ihn beschäftigte.

„Dieser Mensch“, sagte er sich, gehörte nach seiner Erziehung den besseren Ständen an, seine Freunde und Verwandten sind von guter gesellschaftlicher Stellung, und gerade in dieser Klasse ist das aristokratische Blatt „Die Morgenpost“ besonders beliebt. Wenn der Verstorbenen deshalb mit einem Mitglied seiner Familie oder mit einem Freunde von derselben Lebensstellung wie seine eigene in Verbindung treten wollte, bediente er sich zu seinen Mitteilungen gewiß der „Morgenpost“. Gut, seien wir also in der „Morgenpost“ nach.“

Er wählte mehrere Nummern dieses Blattes aus und ordnete sie sorgfältig nach dem Datum. Nach kurzem Suchen schon entdeckte er in „Christreich“ die Bitte um ein Zusammenkommen und die zustimmende Einladung. Die Benennung des Postlichen Schlüssels mochte ihm seine Aufgabe leicht. Seine Vermutung bestätigte sich, daß in der verhängnisvollen Nacht eine zweite Person in der Nähe des Obelisken eingetroffen war, als der Verstorbene dort erschien, doch wer diese Person war, konnte er nicht erraten. Die Aufforderung wie die Antwort schloß mit demselben Namen, wenigstens vermutete er in den beiden Sätzen einen Namen, aber außer der Thatache, daß dieser Name ein chinesischer zu sein schien, war er außer Stande, dessen Bedeutung zu ergründen. Der Name lautete „Tu Soh“.

Auf dem Wege nach dem Club hielt er sich lange Zeit in seiner Wohnung auf, um den grauen Anzug des Detektives mit dem Gesellschaftanzug Rixtons zu vertauschen. Im Chesterfield-Club speiste er, und

richtete an Major Prezzani einige Worte des Friedens, Prezzani ließ den Abessinier die militärischen Ehren erweisen. Am Nachmittag wurde die Übergabe des Forts vollzogen; Scium Tessai unterzeichnete das betreffende Attentat. Die Kanonen wurden zerpreßt und die einzelnen Stücke eingegraben; eine Batterie, welche erst vor einigen Tagen in das Fort gebracht war, wurde sofort gesprengt, 300.000 Gewehrkronen und 6000 Artilleriewaffen wurden vernichtet. Die gefesteten Gefangenen wurden mit Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln versorgt und so bald nach dem Lager bei Chesterfield abgeführt. Auf der Höhe des Weges darüber wurden sie von General Baldassari, anderen Generälen und vielen Soldaten erwartet. Auch einige Eingeordnete wurden befreit, darunter der Dolmetscher des Majors Tessai, namens Ruggia. Die Operationen werden als abgeschlossen betrachtet.

Rußland.

Moskau. Heute findet der feierliche Einzug des zarischen Nikolaus II. in Moskau statt. Das staatliche und politische Leben Russlands konzentriert sich gegenwärtig auf der Kremlstadt. Die russischen Blätter widmen der bevorstehenden Krönung schwungvolle Artikel, in welchen sie hervorheben, daß dieses Fest sich über den gläubischen Beziehungen vollziehe. Der politische Horizont sei wolfsfrei, die Beziehungen Russlands zu allen anderen Mächten seien die deutbar bestimmt, und das Gleichgewicht in den internationalen Beziehungen sei durch die Politik des Zarenreichs auf lange Zeit hinweg gesichert. Russland könne deshalb jetzt alle seine reichen Mittel und Kräfte ausschließlich der kulturellen Entwicklung des Reiches widmen. Unter dem politisch wohlbekannten Horizont und innenpolitisch des gefestigten Friedens seye der Zar die Krone auf das Haupt; darin liegt die große internationale Bedeutung der bevorstehenden allrussischen Feier in der Hemmungslosigkeit der Zeremonie zu Moskau. In Petersburg, wo das politische Leben pausiert, unterhält man sich inzwischen mit Vermutungen über die Belohnungen, Auszeichnungen und Besonderheiten, welche die Ministerialbeamten zu erwarten haben, und über die vorzunehmenden Veränderungen in den leitenden Stellungen. Allgemein erhält sich die Ansicht, daß der Minister des Innern, Gorenjew, in Russland wegen andauernder Krimküste zurücktreten und dem derzeitigen Chef der Russischen Kommission, Scheinrat Sipjagin, Platz machen werde. Sipjagin ist der Typus eines russischen Großbeamten, reich, unabhängig, mit den ältesten russischen Adelsfamilien blutsverwandt und verschwader, etwas dezent vielleicht, aber gerecht, human und ein guter realistischer Administrator, was er in seinen früheren Stellungen als Gouverneur von Kurland und dann von Novgorod bewiesen hat. Ferner glaubt man, daß der langjährige Adjunkt des Ministers der Volksaufklärung, Graf Wolonowitsch, Mitglied des Reichsrates werden und an seine Stelle der Deputationsdirektor dieses Ministeriums, Scheinrat Anitschkow, treten werde. Außerdem hoffen noch zahlreiche andere Gerüchte umher, die aber mit Vorsicht zu behandeln sind. So wird vielfach behauptet, daß der Minister des Ämterlichen Hofs, Graf Woronowitsch-Datschow, bald nach der Krönung zurücktreten werde, während Personen, die den Grafen nobilitieren, verichern, daß derselbe gar nicht dazu bestimmt sei, zurückzutreten, und der junge Zar sich so an den Grafen gewöhnen habe, daß er dennoch gar nicht fortlassen würde. Die Woronowitsch-Datschow'sche Kreise verbreiten auch die Ansicht, daß der Zar noch möglichst lange den Rücktritt des Kriegsministers Bonn om skij, der anlässlich der Krönung zum General erhoben werden soll, hinauszögern möchte, doch soll die Gefahrlosigkeit des Kriegsministers bereits deutlich sein, daß nach der Meinung militärischer Kreise der Zar sich der Notwendigkeit fügen werde, Wannowitsch in den Rückstand treten zu lassen. Besonders ist ebenfalls das Orts der demzufolge eine Reorganisation der Ober-Polizeiverwaltung im Werke und die Bewährung großer Kreisläufe für die Presse zu erwarten wäre. Sicherlich vermehren sich wieder Podbiedonowitsch und wahrscheinlich auch Gurko in den Gräfenstand erhoben. Lobanow wird Reichskanzler.

Der Kaiser und die Kaiserin empfingen vorgestern die Abordnung des preußischen Garde-Brigadegeneralregiments Kaiser Alexander von Russland in Aubien, bei welcher die Ernennung des Kaiserin zum Chef des Regiments öffentlich bekannt gegeben wurde. Daraus wurden die Gefolge St. König, Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen sowie der General der Infanterie v. Werder und die zur deutschen Hochzeit kommandierten 5 Offiziere von den Majestäten empfangen, welche an jedem der Herren in deutscher Sprache sehr halbwüchsige Worte richteten.

Die Kaiserinwitwe ist gestern nachmittag hier eingetroffen. Zum Empfang hatten sich der Kaiser und die Kaiserin sowie sämtliche Großfürsten auf dem Bahnhof eingefunden. Ferner traten die Großherzogin von Württemberg-Schwerin und eine Anzahl anderer Fürstlichkeiten ein. — Der außerordentliche französische Gesandte, General Poissot, wurde bei seinem Eintritt von dem Großfürsten Vladimir und der Generalität empfangen. Die Ehrenwache intonierte die Marschallade.

Im Hof des Petrowitsch-Palais stand gestern abend eine Serenade statt. Tausend Sänger und ein 180 Mann starkes Orchester nahmen daran teil. Die Majestäten

wohnten derselben vom Balkon aus bei und riefen den Sängern warmen Beifall. Die Menge brach nach jeder Nummer in Hurrausche aus. Der Prinz von Neapel und Prinz Ludwig von Bayern traten nach 10 Uhr abends hier ein. Die Ehrenwache spielte die italienische und deutsche Hymne.

England.

London. Große Überraschung rief hier der ganz unerwartet erfolgte Entschluß der Regierung hervor, nach alle militärischen Operationen im Kalkal suspendiert und die Truppen der Dongola-Expedition nach Kairo zurückzuführen werden. Allgemein nimmt man an, daß die Regierung diesen Befehl erlich in der Vorausicht, daß die Truppen in langer Zeit in Südafrika gebraucht werden. Sofort nach dem Eintreffen der erwarteten indischen Truppen wird die englische Garnison von Suakin anstatt in das Kalkal nach der Kolonie befördert werden.

Der „Daily Mail Gazette“ zufolge wurde Kaiser Wilhelm der Königin anlässlich der 400-jährigen Gedächtnisfeier der Entdeckung Indiens einen Beifall abgestrahlt.

Neugeborene Mitglieder des Unterhauses, darunter Labourer, Stinkope, Dilke und Pocock zeigen die Begeisterung einer radikalen Fraktion zur Demokratisierung und Erweiterung des Parlaments an. Die Fraktion will nicht die Interessen der Mittelschichten vertreten, sondern Land- und Arbeiterklassen betreuen, sowie auf die Abschaffung des Oberhauses hinzuarbeiten. Das „Daily Chronicle“ zweift an der Zugkraft dieses theoretischen Programms auf die Bevölkerung, zumal dieselbe den Vorwurf gar nicht so feindlich gegenübersteht, wie es zunächst zu erwarten.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Kapstadt durch die Antrag Merriman gegen die Chartered Company abgelehnt werden.

Den „Daily Chronicle“ wird über die Art, wie der Schlüssel zu den bekannten verschwommenen Teppichen in die Hände Krügers geriet, folgendes berichtet: Ein Mann, der mit dem Gelehrten in Konflikt gekommen war, hatte seine Strafe im Gefängnis zu Victoria verfügt. Als er seine Strafe im Gefängnis zu Victoria verfügt, nahm er, aus Versetzen oder ähnlichem, den Überrest eines Johannesburger Gefangenen, eines ihm bei oder ähnlich mit sich. Bei näherer Untersuchung des Restes entdeckte der Mann, daß eine Anzahl Papiere in das Innere eingeschweißt waren. Bei der Hoffnung, Banknoten zu finden, entdeckte er das Päpster auf und entdeckte dabei den seit lange gesuchten Schlüssel zu den verschwommenen Teppichen, den er selbst der Regierung von Transvaal überlieferter.

Türkei.

Konstantinopel. Die Entdeckung einer armenischen Verschwörung, deren Ziel die Ermordung hoher Würdenträger war, wird gemeldet. In den letzten Tagen sind hier zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, wahrscheinlich sind dieselben vorsichtshalber anlässlich des Kurdischen Aufstands erfolgt.

Private Nachrichten aus Kreta lassen die Lage daselbst in einem schlimmen Lichte erscheinen. Zahlreiche Ermordungen von Christen und Juden sollen an der Tagesordnung sein, und es wird befürchtet, daß der gegenwärtige Zustand zu einem allgemeinen Aufstand führen könnte. Der ökumenische Patriarch hat ein Schreiben an das Aufstandskomitee gerichtet, in welchem er zur Ruhe mahnt, doch scheint dieses wenig Eindruck gemacht zu haben.

Zwei Tage in den Kaukasischen Bergen.

II. (Schluß)

Langsam fließt die Sonne zwischen Talschlüsse und Landströme empor und sondert ihre schrägen Strahlen über die tausende Erde. Im Thal erwachen die Bäume, dann die Menschen. Über und hang eine Reihe ihr Morgenrot. Die Nebel verzogen sich, klar und hell war die Luft. Wir gingen zu Thal, die böhmische Seite hausten in den Schlangenwegen nach den einsamen, weitverstreuten Gebirgshäusern von Jägerdorf. Amlich und dürrtig wie Gras an der Feldkruste frischt das Dorflein sein Dasein. — Noch einen in den morgigen Wald. Eine herlige Wanderung! Bald öffnet sich wieder der Wald, die Bäume werden niedriger und seltener, grosse Felsen verschperren den Weg, in den Sandstein gehauene Stufen führen uns in die Höhe und bald stehen wir auf dem Aussichtspunkt der Felsenarmee der „Ronne“, deren eingehende Regel des Ansehens weiblicher Gestalten haben sollen. Dort in der Ferne grüßt und dominiert die Stadt von der Tora, jenes reichen und einst mächtigen böhmischen Adelsgeschlechtes, dem im 13. und 14. Jahrhundert die Gegend bis hinein nach Böhmen zu Lehen gehörte; links die Überreste des Refektoriums, in dem einst die gelehrten Klosterräume bei ihrer einfachen Majestät am langen Thale anzogen. Zwischen den Wänden verschwunden, gehen den Weg verloren wollen, geht es die Felsenklucht hinunter, in deren Dunkel sich einige Sonnenstrahlen vorwerfen. Wohlthuende Räume empfängt uns. Zwischen den Felsen sehen wir die Reste der Mauern, die eine Raubburg umgaben, die aber später, als die Menschen dort einzogen, mit fröhlichem Sang zum Unterkunft der böhmischen Gebäude verwandet wurden. Durch die drei verfallenen, mühsam erhaltenen Thore hindurch, eines immer höher gelegen als das andere, führen wir auf breiten, ausgetrockneten Steinwegen den Berg hinauf, bis wir an den ersten kleinen Thaleintritt der Felsenarmee der Ronne, den „Kuhbach“ betreten. Rechts am Wege in Stein gehauen, verwittert und fast unkenntlich das alte Wappen der Herren von der Tora, jenes reichen und einst mächtigen böhmischen Adelsgeschlechtes, dem im 13. und 14. Jahrhundert die Gegend bis hinein nach Böhmen zu Lehen gehörte; links die Überreste des Refektoriums, in dem einst die gelehrten Klosterräume bei ihrer einfachen Majestät am langen Thale anzogen. Zwischen den Wänden verschwunden, gehen den Weg verloren wollen, geht es die Felsenklucht hinunter, in deren Dunkel sich einige Sonnenstrahlen vorwerfen. Wohlthuende Räume empfängt uns. Zwischen den Felsen sehen wir die Reste der Mauern, die eine Raubburg umgaben, die aber später, als die Menschen dort einzogen, mit fröhlichem Sang zum Unterkunft der böhmischen Gebäude verwandet wurden. Durch die drei verfallenen, mühsam erhaltenen Thore hindurch, eines immer höher gelegen als das andere, führen wir auf breiten, ausgetrockneten Steinwegen den Berg hinauf, bis wir an den ersten kleinen Thaleintritt der Felsenarmee der Ronne, den „Kuhbach“ betreten. Rechts am Wege in Stein gehauen, verwittert und fast unkenntlich das alte Wappen der Herren von der Tora, jenes reichen und einst mächtigen böhmischen Adelsgeschlechtes, dem im 13. und 14. Jahrhundert die Gegend bis hinein nach Böhmen zu Lehen gehörte; links die Überreste des Refektoriums, in dem einst die gelehrten Klosterräume bei ihrer einfachen Majestät am langen Thale anzogen. Zwischen den Wänden verschwunden, gehen den Weg verloren wollen, geht es die Felsenklucht hinunter, in deren Dunkel sich einige Sonnenstrahlen vorwerfen. Wohlthuende Räume empfängt uns. Zwischen den Felsen sehen wir die Reste der Mauern, die eine Raubburg umgaben, die aber später, als die Menschen dort einzogen, mit fröhlichem Sang zum Unterkunft der böhmischen Gebäude verwandet wurden. Durch die drei verfallenen, mühsam erhaltenen Thore hindurch, eines immer höher gelegen als das andere, führen wir auf breiten, ausgetrockneten Steinwegen den Berg hinauf, bis wir an den ersten kleinen Thaleintritt der Felsenarmee der Ronne, den „Kuhbach“ betreten. Rechts am Wege in Stein gehauen, verwittert und fast unkenntlich das alte Wappen der Herren von der Tora, jenes reichen und einst mächtigen böhmischen Adelsgeschlechtes, dem im 13. und 14. Jahrhundert die Gegend bis hinein nach Böhmen zu Lehen gehörte; links die Überreste des Refektoriums, in dem einst die gelehrten Klosterräume bei ihrer einfachen Majestät am langen Thale anzogen. Zwischen den Wänden verschwunden, gehen den Weg verloren wollen, geht es die Felsenklucht hinunter, in deren Dunkel sich einige Sonnenstrahlen vorwerfen. Wohlthuende Räume empfängt uns. Zwischen den Felsen sehen wir die Reste der Mauern, die eine Raubburg umgaben, die aber später, als die Menschen dort einzogen, mit fröhlichem Sang zum Unterkunft der böhmischen Gebäude verwandet wurden. Durch die drei verfallenen, mühsam erhaltenen Thore hindurch, eines immer höher gelegen als das andere, führen wir auf breiten, ausgetrockneten Steinwegen den Berg hinauf, bis wir an den ersten kleinen Thaleintritt der Felsenarmee der Ronne, den „Kuhbach“ betreten. Rechts am Wege in Stein gehauen, verwittert und fast unkenntlich das alte Wappen der Herren von der Tora, jenes reichen und einst mächtigen böhmischen Adelsgeschlechtes, dem im 13. und 14. Jahrhundert die Gegend bis hinein nach Böhmen zu Lehen gehörte; links die Überreste des Refektoriums, in dem einst die gelehrten Klosterräume bei ihrer einfachen Majestät am langen Thale anzogen. Zwischen den Wänden verschwunden, gehen den Weg verloren wollen, geht es die Felsenklucht hinunter, in deren Dunkel sich einige Sonnenstrahlen vorwerfen. Wohlthuende Räume empfängt uns. Zwischen den Felsen sehen wir die Reste der Mauern, die eine Raubburg umgaben, die aber später, als die Menschen dort einzogen, mit fröhlichem Sang zum Unterkunft der böhmischen Gebäude verwandet wurden. Durch die drei verfallenen, mühsam erhaltenen Thore hindurch, eines immer höher gelegen als das andere, führen wir auf breiten, ausgetrockneten Steinwegen den Berg hinauf, bis wir an den ersten kleinen Thaleintritt der Felsenarmee der Ronne, den „Kuhbach“ betreten. Rechts am Wege in Stein gehauen, verwittert und fast unkenntlich das alte Wappen der Herren von der Tora, jenes reichen und einst mächtigen böhmischen Adelsgeschlechtes, dem im 13. und 14. Jahrhundert die Gegend bis hinein nach Böhmen zu Lehen gehörte; links die Überreste des Refektoriums, in dem einst die gelehrten Klosterräume bei ihrer einfachen Majestät am langen Thale anzogen. Zwischen den Wänden verschwunden, gehen den Weg verloren wollen, geht es die Felsenklucht hinunter, in deren Dunkel sich einige Sonnenstrahlen vorwerfen. Wohlthuende Räume empfängt uns. Zwischen den Felsen sehen wir die Reste der Mauern, die eine Raubburg umgaben, die aber später, als die Menschen dort einzogen, mit fröhlichem Sang zum Unterkunft der böhmischen Gebäude verwandet wurden. Durch die drei verfallenen, mühsam erhaltenen Thore hindurch, eines immer höher gelegen als das andere, führen wir auf breiten, ausgetrockneten Steinwegen den Berg hinauf, bis wir an den ersten kleinen Thaleintritt der Felsenarmee der Ronne, den „Kuhbach“ betreten. Rechts am Wege in Stein gehauen, verwittert und fast unkenntlich das alte Wappen der Herren von der Tora, jenes reichen und einst mächtigen böhmischen Adelsgeschlechtes, dem im 13. und 14. Jahrhundert die Gegend bis hinein nach Böhmen zu Lehen gehörte; links die Überreste des Refektoriums, in dem einst die gelehrten Klosterräume bei ihrer einfachen Majestät am langen Thale anzogen. Zwischen den Wänden verschwunden, gehen den Weg verloren wollen, geht es die Felsenklucht hinunter, in deren Dunkel sich einige Sonnenstrahlen vorwerfen. Wohlthuende Räume empfängt uns. Zwischen den Felsen sehen wir die Reste der Mauern, die eine Raubburg umgaben, die aber später, als die Menschen dort einzogen, mit fröhlichem Sang zum Unterkunft der böhmischen Gebäude verwandet wurden. Durch die drei verfallenen, mühsam erhaltenen Thore hindurch, eines immer höher gelegen als das andere, führen wir auf breiten, ausgetrockneten Steinwegen den Berg hinauf, bis wir an den ersten kleinen Thaleintritt der Felsenarmee der Ronne, den „Kuhbach“ betreten. Rechts am Wege in Stein gehauen, verwittert und fast unkenntlich das alte Wappen der Herren von der Tora, jenes reichen und einst mächtigen böhmischen Adelsgeschlechtes, dem im 13. und 14. Jahrhundert die Gegend bis hinein nach Böhmen zu Lehen gehörte; links die Überreste des Refektoriums, in dem einst die gelehrten Klosterräume bei ihrer einfachen Majestät am langen Thale anzogen. Zwischen den Wänden verschwunden, gehen den Weg verloren wollen, geht es die Felsenklucht hinunter, in deren Dunkel sich einige Sonnenstrahlen vorwerfen. Wohlthuende Räume empfängt uns. Zwischen

hundert Jahre lang die frommen Brüder der Göttiner ihre Horen und Psalmen sangen und Bücher voll ihrer Gelehrsamkeit schrieben; doch Luthers Geist drang auch bis in die weltverlorene Stille dieses Thales, dieses Klosters; gar bald zogen die legendären Mönche unter Führung ihres Priors Paulus aus Gottschalk den Berg hinunter gen Zittau, um dort ihre Tage zu beschließen; das Kloster verfiel infolge eines Brandes; heute überzog Moos und Gras die Stätte, wo manche Gewissensnot und mancher Gewissenskampf gekämpft worden ist, verborgen den Menschen, offenbar aber dem, zu dem einst die Ritter, die Mönche gebetet haben.

Wir schieden vom Dobin, nicht ohne Menus. Der Berg mit seiner in Stein geschnittenen Geschichte hat auf unser Gemüts einen tiefen Eindruck gemacht; wir kommen wieder. Drenten lädt die Schmalspurbahn: Ritter, Mönche und Lokomotiven — eine Weltgeschichte im kleinen! Die Bahn führt uns bald heraus aus dem dort jämmerlichen Thal und bringt uns durch das industrielles Obersdorf, an deinen neuen gotischen Kirche vorüber, nach Zittau, der alten „Sitte“. Nach einem Blick vom Bahnhof auf die Berge dehnen, die im Abenddunkelnchein herüberdrücken — die ferne Lausche, die im Abenddunkelnchein und vor uns das dichte Dobinthal mit seinen Felsen, rechts und links bis hin nach dem Jeschken die großen und kleinen Teufelsteine der Bergfurchen in toller Reise — der Eisenbahngau zeigt sich in Bewegung, und in wenigen Stunden sind wir wieder am Ausgangspunkt unserer Tour, von der wir nur angenehme Erinnerungen mit und fortgenommen haben. 3. V.

Vermischtes.

* Aus Moskau wird uns von unserem vorlängigen Berichtsschreiber unter dem 15. Mai geschrieben: „Wer irgend etwas von russischen Behörden erreichen oder erfahren will, der muß im Januartheile seines Weges über St. Petersburg reisen. So bin dann auch ich über diese Stadt nach Moskau gefahren und habe eine 12 Stunden längere Fahrt vorgenommen, um einer 8 Stunden dauernden Aufenthaltszeit in der russischen Reise zu entgehen. Die Reise überstanden ist, reut mich dieser Umweg nicht mehr. Wer aber eben erst dreimal 24 Stunden nicht aus den Kleider gekommen ist und nahezu 2% Tausend Kilometer zurückgelegt hat, der ist nicht eben frisch und wohlgenau bei der Ankunft am Ziel. Nur einige wenige Reiseimbiisse feien hier widergegeben, wenn sie auch, in losem Aufzählerfolge, des inneren Zusammenhangs entbehren und, genau betrachtet, mit dem Reisungsweg übereinstimmen. Das spätere hauptsächlich berichtet werden soll, selbst noch nichts zu thun.“ Man trifft eigentlich „niemanden“ mehr in St. Petersburg; „alles“ ist in Moskau das auf dem Wege dorthin. Langsam ist der Güterverkehr auf der Nikolaiabahn eingestellt; neben den fahrgärtlichen Personenwagen verkehren täglich mehrere Sonderzüge. Ich hatte eigentlich mit dem Zuge fahren wollen, den die Vertreter der russischen Passe zu benutzen gehaben; als ich mir aber die Verhältnisse genauer ansehe, liegen in mir doch einige Bedenken auf, ob es nicht ratsam sei, früher zu gehen und die erste beste Gelegenheit zur Fahrt nach Moskau zu benutzen. Der fahrgärtliche Abendzug nach St. Petersburg nach Moskau war schon eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges völlig besetzt in allen Abfertigungsabteilungen und ich kam erst mit einem später abgehenden Zug mit, der von Neustadt reserviert war für die Kommandantur, die auswärtigen Justizialisten den Oberlandesgericht zu übernehmen. So kam ich denn mit guter Gelegenheit nach Moskau. Moskau ist eine der Städte, in die man immer gern wieder zurückkehrt. Es zieht in Moskau mehrere solcher Städte, in denen man sich stets heimisch fühlt; St. Petersburg aber gehört zu diesen Städten jedenfalls nicht. Der Bewohner der russischen Weltstadt kennt dies deutlich genug, indem er alljährlich so lange und so weit wie nur möglich von der Reise fortzieht — am liebsten gleich bis an die See. Es geht Leute, die mit auem Rechte an den St. Petersburgern zu zählen sind, denn sie haben dort eine Wohnung, oft gar ein Amt, und stehen im Kreisverband vereinigt, aber sie leben im Jahre kaum 6 bis 7 Monate in der Stadt. Solche Verhältnisse kennt man in Moskau nicht; man sieht sich hier eben wohl; müterlich sorgt die alte Moskau für die, welche in ihrem Hause einfieben. Man sieht hier noch unverhältnismäßig Typen des russischen Volkes, man sieht noch wirkliche, vom Mode-Kraut nicht angetriebene Kleidung, man sieht noch Bauten aus alterfrischer Zeit. Und alle die Vorzüglich, welche Moskau aufzuweisen hat, kommen jetzt doppelt zur Geltung. Wir geben die reichsstädtische Tverskaja hinab, die Straße, auf welcher demnächst das Reichsgericht seinen Einzug halten wird. Auf Schritt und Tritt begegnen uns fremde Gesellen; hier Theatralen in ihrer malerischen Nationaltracht mit denkmalen Metallpatronen auf der Brust, die weiße spitze Lammfelle auf den tiefschwarzen Gesicht; dort führt irgend ein Beamter die Uniformpension durch die Straßen; hier sieht man wieder Taten und Atemen. Eine große Anzahl Mitglieder der dänischen Gesellschaft, die Linie-Flößerei begleitet, sieht sich an, eine Künstabrik durch die Stadt zu unternehmen; jeder der Vertreter des Reiches der Mitte hat ein anderfarbiges Gewand gewählt. Europa und Asien reihen sich jetzt hier die Hände, schlüpfen hier Geschäft ab, wenn auch die staatlichen Kontrakte in dem Landkreis sozusagen Niederdruck gehalten, als da sind: Holländer, Österreicher, Oldenburger und deren Freunde. Dementprechend war auch zum Teil solches Vieh zu Schau getellt. Von Gebirgsjägern handeln wir unter dem Adel von Simmendorf, Weißrussischer, Weißrabischer, deren Kleidungen (incl. bayrische Schädel und Winkhäuser); das Braunschweig war durch Altmärker und Magdeburg vertreten. Die Bullen und Kühe waren durchweg wohlgenährt und in Prachtexemplaren vorhanden. Es kamen von etwa 200 Ausstellern 285 Stück Rindvieh zur Schau, nämlich 54 Bullen, 229 Kühe, zwölf Kalben und 2 Jagdhunde.

* Borna, 20. Mai. Die Verbindung mit der aus 31 d. bis d. darunter, wurde geboren und heute eine vom Landwirtschaftlichen Kreisverein Leipzig veranlaßte Ausstellung für Jäger und Fischer abgehalten. Vorne ist für eine derartige Brunnensäule ein sehr glänzender Ort, liegt es doch zwischen einer der besten landwirtschaftlichen Pfleges Sachsen. Die Rinderhalle hatte zum Terrain die große, am Breiten Teich unterhalb des Rothenberges gelegene Reitbahn zur Seite der Abteilung für landwirtschaftliche Weidetiere und Geräte. Drei ausgedehnte Hallen boten den Tieren gefüllte Unterkunft, auch während der Nacht. In weiterer Pflege wird zum größeren Teil neben dem Landkreis sozusagen Niederdruck gehalten, als da sind: Holländer, Österreicher, Oldenburger und deren Freunde. Dementprechend war auch zum Teil solches Vieh zu Schau getellt. Von Gebirgsjägern handeln wir unter dem Adel von Simmendorf, Weißrussischer, Weißrabischer, deren Kleidungen (incl. bayrische Schädel und Winkhäuser); das Braunschweig war durch Altmärker und Magdeburg vertreten. Die Bullen und Kühe waren durchweg wohlgenährt und in Prachtexemplaren vorhanden. Es kamen von etwa 200 Ausstellern 285 Stück Rindvieh zur Schau, nämlich 54 Bullen, 229 Kühe, zwölf Kalben und 2 Jagdhunde.

* Greizberg, 20. Mai. Die erste Versammlung der fürstlich hier gegründeten Vereinigung königlicher Jagdknappen, Gruppe Weißbier-Krompitz, wurde am vorigen Sonntag in Rothenburg unter großer Beteiligung abgehalten.

* Gosselbände, 20. Mai. Der Waldgottesdienst im Tannenwaldgrunde, welcher für den vergangenen Sonntag angekündigt wurde, aber wegen der andaurenden Niederschläge in den letzten Tagen der Vorwoche nicht abgehalten werden konnte, ist nun auf den 21. Juni versetzt worden.

* Kommission, 20. Mai. Aus der Kommission der Pflege wird berichtet, daß die Sommerhaoten, Hörer und Hörer, mit ausgegangen sind. Leider richtet der Drachtmurm in diesen, wie er es auch im Winterseiten gethan hat, viele Schäden an; auf den Feldern sind häufig große Stellen zu sehen. Beim Roggen sind die Reben zum großen Teil schon herausgekommen. Die Zuckerrüben sind so weit, daß mit den Hasen beginnen wird. Auch zeitige Kartoffeln sind schon ausgegangen. Infolge der frühen Witterung dürfte, was Gras und Kleber anbelangt, ein ertragreicher erster Schnitt nicht zu erwarten sein; auch dürfte der Roggen schwierig hohe Halme bekommen.

* Mittweida, 20. Mai. Der hier in der Stille so fruchtreich wirkende Frauenverein hörte vornehmst abend in dem Saale von „Stadt Chemnitz“ in schlichter Weise die Feier eines fünfzigjährigen Besuches. Zu dieser waren außer den Mitgliedern des Vereins auch zahlreiche Damen und Herren aus den ersten Kreisen unserer Stadt erschienen.

* Mittweida, 20. Mai. Der Schüler des hiesigen Technikums Beurmann, der, wie berichtet wurde, seinen Bruder verloren und einen anderen Bruder gefunden hat, gibt nachstehende öffentliche Erklärung ab: „Am 15. Mai war eine Technikeraus in Kötzschenbroda. Dort wurde verfügt, mich aus dem Amerikaplate zu entfernen, und als dies nicht gelang, wollte man mir den Schläger entwinden. Der Bericht der Zeugungen ist interessant nicht den Thatsachen entsprechend, als 1) ich mich mit dem Schläger um mich geschlagen habe, 2) mein Bruder nicht schwer verletzt worden ist, sondern nur eine leichte Handverletzung davongetragen hat, 3) der Techniker, welcher in der rechten Brustseite verletzt worden ist, nicht sofort tot zusammenbrach, sondern noch das Zimmer allein verlassen konnte und erst nachher ohnmächtig auf dem Sofa im Nebenzimmer gefunden wurde, 4) ich mich nach auf freiem Fuße befindet. Wie die Verlelung gekommen ist, hat seiner gegeben; darüber herrschen nur Mutmaßungen.“ Der schwer verwundene Schüler des Technikums ist allerdings an den Folgen der Verlelung gestorben und es bleibt abzusehen, was für Ergebnisse die gerichtliche Untersuchung jener „Verlelung“ gegenüber liefern wird.

Rothorn, 2351 m, in der höchste Punkt, den in Europa die Jahnradbahn nach Abelsheim erreicht hat. Ich schreibe man sich an, den Bericht nach Dörr zu lassen, die bisher nur die allerschärfsten Wandeure ins Auge fassen können; nachdem der Entwurf von Seiten der Behörden genehmigt wurde und die Firma für Lösung mancherlei Aufgaben bei der Bauausführung und Betriebsleitung öffentlich ausgeschrieben worden sind, kann es kaum noch einen Zweck unterliegen, daß es gelingen wird, demnächst aus Höhe der Jahnstraße in einem Tunnel unter dem ewigen Schne von 10 km Länge mittels Eisenbahn den Spiegel der „Jungfrau“ zu erschließen. Der Zug bei diesem Unternehmen in Aussicht genommene und anderwärts erprobte elektrische Betrieb wird wahrscheinlich die Entwicklung neuer Projekte und die weitere Ausbreitung der Bergbahnen erheblich fördern. Gute Gebiete liegen im Sinne des preußischen Gesetzes, zu den Kleinbahnen, den „Kinder“, ebenso wie gesagt worden ist, der Eisenbahnen. Sie dienen ebenso wie die übrigen der „Wohlfahrt“, insbesondere in den Gegenden, die von dem Reiseverkehr mehr oder weniger leben und für diesen große Uefer bringen. Giebt das Kapital nicht immer dabei seine Redung, so erfreuen sich die Bahnen doch mehr als andere Kleinbahnen der Kunst der Reisen, die den Wandelbahnen verfallen und den Bergen, wenn nicht eine mühsame Jagd dazu einlädt, fern bleiben würden. In diesem Sinne aus dem Bereich eines Brückfelds der Alpenlinie hervorgegangen, haben sich die Bergbahnen insbesondere in der Schweiz derart vermehrt, daß sich viele Freunde des Alpenfußes über das Ende der Jahnstraße, Dammp und elektrischen Kräften in die große und wilde Natur empört, anstrengen zu wenden, wo Hintergläser und Bergschäume lieblicher wären, als der Spiegel der Bahnhöfe, oder das Reisen und Fahren der Lokomotiven. Aber auch solche Pilger werden dem Geist und der Kühnheit der Ingenieure, welche jene „Bergbahnen“, möglichen wir sagen, vor noch nicht einem Menschenalter erschlossen und ausführlich haben und jetzt vor noch größeren Schwierigkeiten der Herstellung mögig zurücktreten, ihre Anerkennung nicht versagen können.“

* Aus Friedrichshafen wird unter dem 18. d. März berichtet: Gestern nachmittag wollten viele Ausflügler in Friedrichshafen, darunter eine größere Anzahl von Engländern mit Damen und Kindern. Bei der Fähre, windigen Witterung erstickte es trocken, so daß v. Bismarck am Rennamt die gewohnte Ausfahrt unternehmen würde. Um so größer war die Freude, als dieser kurz nach 5 Uhr in seinem offenen Wagen, ohne jede Begleitung, erschien. Er wurde mit lebhaften Hochrufen und Tücherwischen begrüßt. Der Fürst trug einen warmen dunklen Winterrock, dessen Kragen hochgestoßen war, und die bekannte Tuchmütze tief in das Gesicht gezogen. Dieser läutete er wieder zum Brüder, während er die rechte Hand mit der Faust gegen Jagdstaffel schaute, da er noch immer an Gefechtsübungen leidet. Bei der Überfahrt bog der Wagen in die Richtung nach Aumühle ein. Auf dem an der Fähre ist entlang ziehenden Wege bemerkten ihn die dem gerade nach Hamburg fahrenden Jungen Schwestern und im Haar waren sämtliche Waggons aufgerissen, und in der ganzen Länge des Zuges wirkten Tafelladen, unter dem Jüngsten Blüte zu. Der Fürst denkt durch lebhaftes Hin und wieder mit der Hand, so lange der Zug sichtbar blieb. Dann drückte er die Mütze noch ins Gesicht, sodass von diesem am die Rose, Schnurkord und die Augen sichtbar blieben. — Dieser Tag ist der „Reichsbund Tag“, ein Geschenk des Kaisers Wilhelm II. an den Fürsten, an Altersschwäche verendet. Der Fürst hat das Geschenk zu einem Spektakel zu liefern.“

* „Der Koffer ist von vorzüglicher Qualität und garantiert ich für eine Haltbarkeit von zwei Monaten, ohne das Aroma zu verlieren.“ Weiter einige Proben des Berichts erstattet: „Der Sicherheitszahnkasten I. traf auf seinem Verwaltungssitz einen kleinen Hund, ohne den vorgezeichneten Maulloch anzuhaben.“ Gestern abend erinnerte sich bei der Fleischbrücke ein Vorfall, der leicht ein Menschenleben hätte zur Folge haben können.“ — Allzuwenig sollte man sich jedenfalls des folgenden Unterhändlers einer Traueransprache nicht denken: „Hohenzollernschänke Instrumentenmacher und Bruchbandmacher.“

* In Köln kostet ein Naturhauptspiel seit einigen Tagen viele Schaulustige auf die dortige neue Saalbrücke. In einer bis jetzt nie vorgetragenen Art verführen dort am Wehr die stromaufwärts ziehenden Fähre den hohen Wiederkomm zu überspringen. Wenn ihnen dies nicht sofort gelingt, so bewegen sie sich nach kurzer Ruhestellung, sobald sie wiederholzt zu nehmen. Manche fallen dabei erinnert den Fähtern zu Brüde oder geraten in die Fischfanganlage der Mühl. Dieses Springen der Fähre kommt bei Sonnenchein vorzugsweise nachmittags vor. An einem Tage wurden dabei acht Fähre zerstört.

* Aus dem Leben der Fledermäuse hat kürzlich

einen englischen Maler, Mr. J. Battens, interessante That-

lade, die bisher nicht allgemein bekannt waren, veröffentlicht.

Mr. Battens, der sich seit mehreren Jahren mit Untersuchungen über die Lebensweise dieser Tiere beschäftigte, hat gefunden, daß diese sich sehr leicht zähmen lassen, auch sehr willig das ihnen gebotene Futter, Fliegen, Weichwürmer und ähnliche Insekten, annehmen. Trocken

ist es ihm gelungen, die Tiere länger als einige Monate am Leben zu erhalten. Nach Mr. Battens Untersuchungen

ist die gewöhnliche Fledermaus bei Tage sowie in dunkler Nacht fast blind und nur in der Dämmerung im Stande, den Infektionszähnen abzuholzen; das Auge des langohrigen Fledermaus dagegen vermag auch bei Tage und im Dunkeln zu sehen. Vorzüglich entwickelt ist bei allen Fledermäusen der Taschen, mittels dessen sie im Stande sind, etwaige Hindernisse bereits aus einziger Entfernung wahrzunehmen und im Fluge zu vermeiden. Der Schlaf der Fledermaus ist sehr tief, oft brauchen sie eine volle Viertelstunde zum Erwachen, besonders an kalten Herbsttagen. Interessant ist der Vorgang des Erwachens. Solange die Fledermaus noch sehr schlafend ist, fühlt sie sich vollständig kalt und leblos an; hölt man sie längere Zeit in der Hand, so bekommt sie sich ganz allmählich wieder. Juert aber man, wenn man sie direkt an das Ohr bringt, ein lautes, leises Pulsieren in zwischenräumen von über einer Sekunde. Das Pulsieren wird schneller und schneller, bis es schließlich unmöglich wird, die Pulsschläge zu zählen; gleichzeitig erwacht sich der Körper des Tieres nach und nach. Diese Wärme keiert sich sowohl, daß sich die Fledermaus wiederholt aufhebt, während die Pulsschläge sich wiederholen. Sodann, daß sie ein Geräusch, ähnlich dem Spinnen einer Käse erzeugt. Nach einiger Zeit lassen diese Pulsschläge nach und werden fast unmerkbar. Von diesem Augenblide an beginnt das Tier sich zu regen, hölt ein wenig und fängt an, mit geschlossenen Augen herumzukriechen, wozu ihm die an den Flügeln befindlichen Krallen dienen. Während des Winters versöhnen die Fledermause in einem Monat dauernden Schlaf. Aus dem Mr. Battens Bericht sind während dieses Winterschlafes bei der Öffnung der Körper fand er, daß bei beiden Tieren die Milz bedeutend geschwollen waren, aber weitestens unterschätzt. Vermischte sich mit diesen Organen bei dem Winter schlaf eine bedeutende Rolle. Die Stimme der Fledermaus ist ein leises Zwitschern, während dem der Fledermaus gleichzeitig nur nicht so laut und durchdringend. Im Schuppen, Hühnchen, altem Geflügel, wo sie gerne in Schalen nisten, hört man die Fledermaus oft an warmen Sommertagen, kurz nach Sonnenuntergang, sehr eifrig miteinander schwärmen. Alle Fledermaus sind außerordentlich nöthliche Tiere; die Menge von häßlichen Insekten, die sie vertilgen, ist unglaublich. Am meisten sollen sie den Nachzügern nach; da gerade die Raupen der Nachzügler die allerschlimmsten Schädlinge in der Landwirtschaft sind, sollten die Fledermause überall nach Kräften gesucht und nicht verfolgt und an Scheunen

* Gestern mittag 1 Uhr fuhr das Dampfschiff „Dith“ Nr. 3 auf dem Rhein von Mannheimhausen zu Berg mit einem Schiff im Schlepptau. Bald nach der Abfahrt, kurz vor dem „Ginger Koch“, sah man zu beiden Seiten des Dampfschiffes Dampf mit großer Gewalt entweichen und vernahm den Knall des explodierenden Kessels. Das Schiff drehte sich einige Male im Kreise herum und floß dann in die Luft. Der Kessel mit Frau und Kindern, 7 Mann der Besatzung und der Steuermann Ehrenbach aus Camp fanden ihren Tod in den Wellen. Nur ein einziger Mann der Besatzung wurde gerettet. Das im Schlepptau befindliche Schiff blieb unbeschädigt. Die Ursache der Katastrophe konnte noch nicht festgestellt werden.“

* Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur grüne Särge, vielleicht weil man mit dieser Farbe der Hoffnung und der Erfolg huldigte. Doch es im Laufe der Zeiten auch Abweichungen in den Farben der Särge gegeben hat, darüber wohl zu den eigenartigen Rodescheinungen gehören. So gab es in Leipzig, wie ein dortiges Blatt erzählte, ursprünglich nur gr

boot. Dsch
berg mit einem
Lug vor dem
des Kampf-
und vernahm
Das Schiff
und flog dann
kann die Be-
zu befürchtende
Katastrophe

durchschlungen
dürfte wohl
sein. So gab
es, unpräzise,
es eben aus.
es auch ein
Bereidigung.
Nach den
später die
Särge er-
Leipzig ein-
in der so-
seitig den
der überreichen
des Thüller-
Schiffung auch
nicht. Die
die Säge,
zumeist
Bude, dessen
Verhältnisse
Wissens-
gebäude
sprache der
mme Spe-
im Preise
Baumwolle
lebend, be-
ort, matte
abnahmen,
ernationale
erhaltenen
möglichen
zumal gut
geschmückte
dikt, un-
sich einige
am Besten:
— Durch
der Loge,
liefern.
und garanti-
obne das
es Bericht-
auf seinem
einen vorge-
abend er-
leidet ein
Allz-
uerschrift
natomische

seit einigen
Salzbrüde-
dort den hohen
dies nicht
Ruhigkeit,
sie sollen
en in die
die Loge
Loge vor.

etzunglich
Daten
veröffent-
hnen mit
Liere be-
zähmen
Alogen,
Tropismus
Rechte
uchungen
in bunler
a stunde,
zugehörigen
und im
bei allen
a stunde
tierung
Schaf-
eine volle
Herbst-
gen. es
längere
wieder
an das
wissen-
n wird
ich, die
steiget
ist heiz
nander-
n einer
schläge
endliche
dig und
wurden
dienen.
a einen
Lautens
bei der
een die
lungen
dieses.
Die
voll
o laut
nach
die
nach
alle
gräde
klinge
überall
zunehm

genagelt werden, wie das heutige noch leider in ganz Deutschland geschieht. (Tgl. Nachr.)

* Explosion in der Großen Oper in Paris. Gestern gegen 10 Uhr schied verbreite sich in Paris das Gericht, in der Großen Oper bei Feuer ausgebrochen. In Wahrheit handelte es sich um eine Explosion und einen ziemlich bedeutenden Brand. Wegen Schlag des ersten Akts der Oper „Helle“ erfüllte plötzlich eine starke Detonation das vollbesetzte Haus. Aller Augen richteten sich zum Platze, woher der Schlag gekommen zu sein schien. Dort erblieb man nicht neben dem großen Kreuzfeuer ein kreisrundes Loch, von dessen Rand kleine Säule aufwärts. Das Publikum, das mehr erschrocken als erschlagen zu sein schien, erhob sich von den Sitzen und verließ in größter Ruhe und Ordnung den Theatersaal. Der Regisseur erklärte, während das Publikum den Saal leerte, auf der Bühne und erklärte, es handle sich um eine unbedeutende Explosion der elektrischen Leitung, welche sich oberhalb des Podests befand. Gleich darauf erkundete auch schon das Kloster der heranlaufenden Feuerwehr. Die Löschmannschaften konzentrierten über dem Podest einen leichten Brand, dessen Wirkung wenig Nähe verursachte.

* Im Brodz Kögler kam gestern der Raubfuß aus dem Töpferberge bei Oybin zur Verhandlung. Frau Rauchfuß aus Dresden führte sämtliche übrigen Thäten aus den Angestellten Kögler mit Besinnlichkeit als den Menschen wieder, welcher die Frau Rauchfuß verwundet und verbrachte sowie deren Sohn Georg Rauchfuß erlosch. Kögler leugnete und behauptete, zur Zeit des Verbrechens in Ungarn gewesen zu sein. Die Veröffentlichung des Urteils wird morgen erwartet.

* Aus Geisolsheim (Unterelsaß) wird unter dem 20. Mai gemeldet: In letzter Nacht brannten zwischen 1 und 5 Uhr fünf Bauerngehöfte mit Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden völlig nieder. Die Entstehungsart des Brandes ist noch unbekannt. Hier herrscht eine sehr große Aufregung.

* Gestern kamen in Alexandrien 19 und in Nairobi 29 Todesfälle an Cholera vor. Der Gesundheitszustand der englischen Truppen ist ausgezeichnet.

* Bei der Pferdefahrt A.-G. auf der Ausstellung in Berlin haben gestern, wie die „Nat. Zeit.“ berichtet, Reichspost und Gewerbe eine Gefangennahme vorgenommen, nachdem festgestellt worden ist, daß die Pferdefahrt A.-G. von der Ausstellung geschlossene Briefe be-

einem weit vorgedrungenen Stadium sich befanden und doch der Vermögenszustand bis zum 20. d. Monats wohl in der Lage sein werde, den Aktionsrechtsmüll mitteilen zu können. Ein Aktionsrecht gegen die Vertragung aus. Die ganze Untersuchung im Jahre 1892 dem Staate verlust und darum möglicherweise durch den Staat auszugrenzen lassen. Die Aktionsrechte der Post-Zug-Bahn seien noch ihr Recht wortwörtlich das sogen. Rechtsschutz geliefert werden. Die Verwaltung habe endlich einmal den Liquidatoren Blasius Konzession in Berlin bewilligt und vergönnt ganz, daß das Gesetz rapid in die Höhe schnellen und daß dann nicht noch die Direktion der Staatsbahnen, sondern auch die Zinsen der Privatbahnen gehoben werden könnten. Sodann rüttete er die Tagordnung der für den 20. d. Monats abzuhaltenden Generalversammlung von Rostock dahin abzulassen, daß ebenfalls der Bezeichnung „Generalversammlung“ das Wort „Liquidatoren“ zu treten habe. Der Abgeordnetenrat erwiderte, daß „die Verhandlung den Ratstag auf Bezugspunkt zum Schluss erheben sollte, daß dem heutigen Programm keine Änderung erfolgen dürfe. Abgesehen hielt er die Generalversammlung nicht zu vertagen. Der Beschluss wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

* Eine Privatnachricht aus Prag teilte mit der Geschäftsführer der Dux-Wodenbacher Eisenbahn mit, daß die Gesellschaft über 400.000 Gulden in viel gesetzte Steuern aufgewertet erhalten; hierzu seien 266.664 Gulden bereits eingegangen; der Eingang des Restes steht bevor. Diese Beträge bedeuten die Verwendung der Amortisationsreserve zugunsten des Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden. In diesen Zweck seien zusätzlich der erwähnte Steuernabzug von 400.000 Gulden im ganzen 31.000 Gulden zur Verfügung. Der Rest von 500.000 Gulden soll in den nächsten zehn Jahren durch Jahresabgaben von 60.000 Gulden zur Abwendung gebracht werden. Der Übertritt für 1895 beträgt 163.000 Gulden, dormiter der Ertrag des Wodenbachers mit 107.000 Gulden. Daraus sollen 5 Proz. Kosten gezahlt und der Rest von 50.000 Gulden dem erweiterten Amortisationsfonds zugesetzt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Altbritannien, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Eine Privatnachricht aus Prag teilte mit der Geschäftsführer der Dux-Wodenbacher Eisenbahn mit, daß die Gesellschaft über 400.000 Gulden in viel gesetzte Steuern aufgewertet erhalten; hierzu seien 266.664 Gulden bereits eingegangen; der Eingang des Restes steht bevor. Diese Beträge bedeuten die Verwendung der Amortisationsreserve zugunsten des Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden. In diesen Zweck seien zusätzlich der erwähnte Steuernabzug von 400.000 Gulden im ganzen 31.000 Gulden zur Verfügung. Der Rest von 500.000 Gulden soll in den nächsten zehn Jahren durch Jahresabgaben von 60.000 Gulden zur Abwendung gebracht werden. Der Übertritt für 1895 beträgt 163.000 Gulden, dormiter der Ertrag des Wodenbachers mit 107.000 Gulden. Daraus sollen 5 Proz. Kosten gezahlt und der Rest von 50.000 Gulden dem erweiterten Amortisationsfonds zugesetzt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten wird berichtet: Die Konfektions- und Webwarenfabriken klagen, daß sie zur Zeit wenig oder gar keine Order von Amerika haben. Der Export in Russland (Krimmer und Bergbaute), Österreich und Westirien, London, Irland, Neuseeland, Neuseeland, Australien und Spanien sind abgenommen, während Europa, Russland und Großbritannien zunehmen. Da das Regierungsbauern in etwa 10 Jahren erzielt zu sein wird, soll für die Amortisation des Wodenbachers beseitigt werden.

* Zum Export Deutschlands nach den Vere

Akustisches Cabinet

Ostra-Allee 19.
Production der berühmten Rauchmann'schen Musikkunstwerke.
Großes Programm.
Neu! Die Androiden. Neu!
4 nach Figuren von J. Dras, welche sitzen, gehen, nach Wunsch des Publizisten idyllen, porträts jünger, Männer spielen u.
Eintre 76 Pf. Montag, Donnerstag und Sonnabend 1 M. Geschäft von 9—6 Uhr.
Die Androiden werden von 10—1 und von 8—6 Uhr gezeigt. 3256

PVor Fälschung wird gewarnt!
Verkauf bloß in grün versteigerten und blau
eisquittierten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zeltchen.
Pastilles de Bilin
Vorläufiges Mittel bei Sodbrennen, Magenkater, etc.
Depots in allen Mineralwasser-Handlungen, in den
Apotheken und Drogherienhandlungen. 2702
Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein.
Für die bevorstehenden Feiertage empfehlen wir:
Rindszungen, feinste Qualität,
Dose von M. 3.— an.
Frühstückszungen, Dose 160 Pf.
Fleisch-Conserven, Dose von 75 Pf. an.
Für Picknicks und Partien sehr zu empfehlen. Kalt
und erwärmt zu genießen. Pains mit Périgrine-Trüffeln, Anchovia-Paste,
Potted Salmon, Lobster, Blaeter etc. etc.
Appetit-Paste, Sardellenbutter.

Echte Strassburger Gänseleber u. Wild-Pasteten
in Blechdosen mit Fayence-Einlage,
Dose von 180 Pf. an.
Echte Salami di Milano, Pfd. 180 Pf.
Echte Salami di Verona, Pfd. 240 Pf.
Echte ungarische Salami, Pfd. 250 Pf.
Frankfurter Nuss-Schinken, Braunschweiger Lachs-Schinken,
Sehr feine, zarte Räucher-Aale,
Feinste geräucherte Stör-Carbonade,
Feinsten rothschnittigen Räucherlachs.
Allerfeinsten echten
Astrach. Caviar Pfd. M. II. 50.
Sehr schönen, milden, grosskörnigen
Amerik. Caviar Pfd. M. 4.—.

Frischen Spargel
Frische Morgeln

Beides sehr billig!
Frischen Maitrank,
Flasche 70 Pf.

Mosel- und Rheinweine
Deutsche Schaumweine
besten Marken,
1/2 Flasche von M. 2.— an.

Philippe Bourlon „Carte d'or“
(unsere Spezialmarke),
1/2 Flasche M. 3,50.

Heidsieck & Comp., Monopole,
1/2 Flasche M. 8.—.

G. H. Mumm & Co., „extra Dry“,
1/2 Flasche M. 8,50.

Aus unserem Delikatessengeschäft
Prager Strasse 24, schrägüber Struvestrasse,
empfehlen wir noch besonders:

Echte Prager Schinken,
auf Bestellung auch gekocht oder in Brotteig gebacken.

Sehr schöne Landschinken
ohne Bein, Pfd. 50 Pf.

Frische Möven-Eier.

Tyrol. edelrothe Tafeläpfel,
frischen Waldmeister, frische Gurken,
Kopfsalat, junge Pariser Prinzessbohnen,
junge Schoten, frische Tomaten, frische
Champignons, zarte junge Steinpilze,
jungen Rhabarber, fleischige Artischocken,
Radieschen, Regensburger Rettige.

Frische Treibhaus-Pfirsiche,
Frische Treibhaus-Erdbeeren,
Frische Tyrolier Kirschen.

Sehr schönes zartes Geflügel.

Fruchtvolles, frisches, rohessigliches
Silberlachs

Im Ganzen und in Ausschnitt.

4189

342

Schöne Villa im Erzgebirge

complett eingerichtet, für dieses Jahr zu vermieten. 600 Mtr. über Meer, 10-mantlige Lage bei Stadt und Bahnhof, 7 Zimmer mit Salon, 4 Kammer, 2 Dienstboten, großer Garten mit jungen Bäumen und Nüchtern auf Anfrage unter M. B.

4180

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.
Margaretha Stephan,
3 Breitenstraße 4.

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

Altstädtisches Bürgerliches Gasthaus I. Ranges.
10 Zimmer mit guten Betten von 1,20 M. aufwärts ohne Berechnung von Bette und Service.

Größte Ausspannung der Neuden.

Besitzer A. Heineholz.

33

Elias-Straße

Iell eine sehr vorzüglich gebaute Villa, mit schönem Garten umgeben, und gleich zugetheilt, auch eine kleinere, herzhafte Wohnung enthalten, bei 50,000 M. Anzahlung für 180,000 M. verlängt werden. Vermögensstättigen Selbststrebefesten erhebt Rächer.

4182

Alberto Dossi in Polnisch.

Carl Teller in Rütingenthal.

Theodor Gruner in Weissen.

Wenzel Richter in Leipzig.

Alberto Götzel in Leipzig-Connewitz.

Georg Seidler in Dresden.

Hermann Jäne in Dresden.

Hermann Reichard in Weimar.

Alberto Götzel in Dresden.

Georg Seidler in Dresden.

Julius Trautmann in Gera.

Georg Seidler in Chemnitz.

Georg Seidler in Bautzen.

Georg Seidler in Görlitz.

Georg Seidler in Bautzen.

Zweite Beilage zu N° 116 des **Dresdner Journals**. Donnerstag, den 21. Mai 1896, abends.

Dresdner Börse, 21. Mai 1896.

Neueste Börsemaßrichten.

Dresdner Börse, 21. Mai. Die Schwäche der Wiener Börse hat nicht vermocht, auf Berlin einen dauernd verschlimmenden Einfluß hervorzuüben, da die gesamte wirtschaftliche Lage in Deutschland günstig erscheint und man überdies die Hoffnung nicht fallen läßt, daß die Börsenverträge noch umgestellt werden. Deutlich erfreute Berlin in hoher Volllung, welche von Montanpapieren ausging und sich auch noch einzelnen Schwertern beauftragte. Das notierte in Berlin: Kredit 217,50 bis 217 bis 217,25, Staatsbahn 146,10 bis 145,75, Umbau 40,25 bis 40,10, Distanzio 206,90 bis 206,25 bis 206,75, Italiener 86,70 bis 87, Regelzahn 95,60, Dortmunder Union 47,35 bis 47,50, Laura 153,50, Rubbelzonen 216,75. Im bisherigen Verlaufe der Auktion von Industriepapieren war die Stimmung sehr hell, das Geschäft aber im allgemeinen bedrohlich mit ihr einzigen Nachfrageziffern zeigte sich schwaches Interesse. Wir verzeichnen nachstehende Umläufe: Papierfabriken: + $\frac{1}{2}$ %, Photoz. Gewerkschaft 480; Transportweise: Deutsche Straßenbahn + 1 %, Dresdner + 1 %, Rette — $\frac{1}{2}$ %. Sächsische Straßenbahnen (Pausen) und Kleinleute unverändert; Bauarten: gründliches, Maschinenfabriken: Zimmermann + $\frac{1}{2}$ %, Elektrische Maschinen + 1 %, Döhles + 1 %, Dortmund + 1 %, Schönheit — $\frac{1}{2}$ %, Schlebach + $\frac{1}{2}$ %, Schubert u. Seeger — 1 %, Kummer — $\frac{1}{2}$ %. Man u. Rübling — $\frac{1}{2}$ %. Leipzig Elektrizitätswerke, Germania, Zschammer unverändert; Brauereien: Baum-Brauhaus + 1 %, Reichsbrau + $\frac{1}{2}$ %, Kempf — $\frac{1}{2}$ %, Mitteldeutsche — 1 $\frac{1}{2}$ %. Aktien verschiedener Unternehmungen: Nadeberger Glasblätter + 1 %, Beeldorf + 1 %, Weichseler — $\frac{1}{2}$ %, Hirschfeld — 1 $\frac{1}{2}$ %, Solingen u. Haar unverändert. Auf dem Anlagentheatre in Berliner den deutschen Bonds: 2 $\frac{1}{2}$ %, Kreisbanknoten, 3 $\frac{1}{2}$ %, Sachsen, 8 % und 34 %, Bankbriefe behauptet; von ausländischen Bonds: Österreichische Silberrente — 0,30 %, 41 % Ingarn + 0,10 %, Österreichische Goldrente unverändert; von Banton: Dresdner Kreditanstalt, Sächsische Bank, Sächsische Oberbank, Sächsische Discontotheate behauptet; Österreichische Rosen 170,10.

Leipzig.	21. Mai.	(Schlusskarte.)
Staatspapiere.	8 % jährl. Rente	
große 28,75, jährl. Staatsrente v. 1835		
99,00, da v. 1852-1865 große 102,75,		
da v. 1865 kleine 102,75, Löbau-Gittert 105,00,		
jährl. - schlesische Ritten —,		
Kameralrenten 101,20, Dresden 1875		
1825, Erbdrücke 3½ % große 108,00,		
Brandfelscher Gewerbericht v. 1867 105,25,		
v. 1875/79 102,75, da v. 1882 —,		
v. 1883 103,00, Oberl. Bank u. Staats-		
renten 170,00, Prioritäten, Tiefelpapier		
Dresden 1865-73 104,50, Leipzig-Tiefpapier		
Wölf 102,60, böhmische Rentabgabe 1882		
101,40, Böhmischescheider 1882 103,00, do		
988,71/72 109,75, Dres.-Bodenbach 1871		
98,00, Weißen-Breiten 160,50, Wrag.-Tug.		
884, 100,20, Wismarburg, Reiz —, do		
et. Priorit. —, Böhmischescheider B		

188, 25, Schlesier Unionische	82,00, Jura-
Simpson 108, 40, Südböhmische Kom-	bärfabriken —
40, 40, Wartburg Wien —	
Barfußloge 110, 00, Prinz Heinrichsbahn	
amt 80, 10, Canadian Pacific 82, 25,	
Östliches Osteobahn 252, 00, Walz-	
Schiffbau 158, 00, Reichsbahn 210, 50,	
Niederrheinische Eisenbahn 173, 00, Sachsen-Anhalt 158, 50, Chem-	
inger Hüttenwerke —, Chem-	
inger Werkgangsmühlenfabrik, Zimmerman	
26, 00, Dassanabahn 99, 90, Deutsche Lehr-	
schule Bergwerksdirektion 136, 75, Deutsche	
Chausseen 140, 25, Donauerdammbrücke 14	
49, 00, Dresdner Linien 47, 90, Dresdner	
Brunnenfischerei —, Elster —, Elster-	
graben —, Elster Flößen Verein 74, 50, Elster mit Trutz 179, 90, Elsen-	
reichen 168, 80, Elsässer Maschinen 230, 80,	
Elspitzer 156, 90, Hartmann, Sächsische	
Rohstoffen 191, 80, Höherwitz 172, 50, Höher-	
witz Eisenbahn-Betriebsleitung 109, 80, Rette-	
9, 25, Leipziger Brücke 184, 00, Lauchhammer	
versorgte 148, 50, Louise Liebes-Stamm-	
leistungen 194, 50, Hamburger Postfahrt	
30, 00, Norddeutscher Lloyd 110, 50, Sächs.	
Postfahrt 212, 75, Sächsische Walde-Bahrs	
Kappel 215, 00, Sächs. Nähfabrik Lissa	
12, 50, Sächs. Webstuhlfabrik Schönheit	
04, 60, Schwerinsdorf 271, 00, Siemens	
94, 25, Solingen 124, 20, Wiebe 67, 00,	
Stellwerkverein —, Rastenagger 246, 00,	
Waggonfabrik 298, 00, Dresden-Große Straßen-	
straße 191, 25, Große Brüggers Straßen-	
straße 108, 25, Ber. Handelsklausur 191, 50,	
3, Buenos-Aires Stadt —, Kastellban-	
nung 168, 75, Belgien kurz 81, 05, Italien kurz	
8, 50, Kunden kurz 20, 45, so lang 20, 37,	
Spanien kurz 81, 15, Wien kurz 170, 05, do-	
ngang —, St. Petersburg 216, 90,	
Spanien 16, 24, Österreichische Noten	
70, 15, russische Noten 216, 80, Tendenz:	
—.	
Reichsbahn: Kredit 218, 50, Distrikts-	
7, 10, Deutsche Bank 186, 25, Dresdner	
Bank 150, 25, Darmstädter Bank 152, 75,	
Berliner Handelsgesellschaft 148, 25, Pom-	
mer 49, 40, Giebel 188, 75, Schweizer	
Entsalz. 189, 40, Südbad-Büchener 162, 15,	
Stettin 174, 50, Sachsen-Anhalt 158, 20, Do-	
sseldorf 47, 75, Harper 157, 90, Oberöster-	
reich 29, 15, Hause 153, 80, Trakt Dynamit	
90, 10, Italiener 87, 40, russische Noten	
56, 15, Türkenloge 110, 00, Magdeburg —,	
Leipzig: Ges. Weinmeisterfeste.	
Berlin, 21. Mai. Auf die Meldung,	
daß die vereinigte Eisenbahndirektion	
den Rohstoffbedarf für 1896/97 von	
4, 5 Millionen Tonnen um ein am 30. Fe-	
bruar erreichte pro Tonne abgerundeten	
Wert mit dem Rohstoffbedarf, eröffnete die	
Presse im Montan- und Rohstoffmarkt	
hauptsächender Tendenz. Der Börsenmarkt	
zeigt hierauf, insbesondere in Banten,	
nabeyu als höher einzuführen. Bonds	
richten durch die Erweiterung in Italiens	
gemeine gute Anwendung. Dazu wieche-	
lischer Weisung, daß man dort jetzt	
jetzt wenig Rücksicht auf die Einschätzung	
der Brüderdeut. zumal der Senat ein	
negativ berichtet ist, und ferner Londoner	
Informationen, daß Japan vor seinem	
Haushalt 400 000 Pfld. dem Nachtheit zus-	

zaren österreichische Bahnen sehr gut ent- wickelt auf Wien, italienische auf die Befestigung der Stadt gebelebt. österreichische Regierung finanzierte die einheimische Regierung Kanada Pacific von London gefestet. Schaffhauser Bahnen wurden ein gutes Geschäft. Ende 1884 war es nicht mehr erholt. Später war die Ten- taz schwächer auf die gefährlichen Aus- wirkungen des österreichischen Finanz- ministers im Abgebotenhaus betreffend der Entwicklung der Finanzlage in Österreich. Bei Beginn der zweiten Börsenstunde lagen Italiener weiter an. Nach Banken- noten gestiegene Befestigung. Während der Montan- bahnen sich gut hielt, böhmisches Eisenbahnen fiel, die Börse war zum Schluss in Berlin stetiger als Italiener gegen am Montan- bahnen ließen voll behauptet. Bahnen wurden sich gebelebt, bevorbergs Schweizer Bankenbilanz 23 1/2 %.
Hannover , 21. Mai. Straßenbahnen 100,- 130,- 150,- 150,- 175,- 180,- 190,- 200,-
Düsseldorf a. R., 21. Mai. (Öf- fene Schlüpfurze.) Österreichische Kreid- bahn 294,- Staatbahnen 260,- Com- mune 81,- Silberrente 86,50, ungarische Silberrente 108,80, Dresden's Bank 184,90, zweiter 104,60, österreichische Goldrente 4,10, Wechsel London 20,42, Wechsel 170,- 170,- Diskonto 207,00, fest Rathaus: Kredit 294,- Diskonto 7,00,
Wien , 21. Mai. (Bartholomä.) Uhr 20 Min. Österreichische Kreid- bahn 347,00, Österreichische Staatbahnen 324,00, lombardische Eisenbahnen 92,00, Marknoten —, Buchdruck- erei 58,75, Brüder Rohden —, Türken- sche 55,30, Reichspost,
Wien , 21. Mai. (Schlüpfurze der italienischen Börse.) Öster. Papierrente 1,25, öster. Silberrente 10,15, öster. Goldrente 122,60, 4 % ungar. Goldrente 2,50, ungar. Rentenrente 98,50, Bank- noten 543,60, Bombenbank 23,00, Staat- sbahnenfonds 243,15, Nordbahn 339,00, Aerobahn 265,75, Eibenthal 175,00, Stadtbank 346,85, Anglo-Aust. Bank 5,80, Pänderbank 250,25, Unionbank 30,00, Wiener Bankverein 137,50, ungar. Bilatien 371,00, Wip. Mont. Aktien 90, Napoleonskredit 9,85,50, Marknoten 78, Türkenlose 55,60, Brüder Rohden 1,60, fest
Paris , 21. Mai. Renten 102,45,- silberne 105,65, Italiener 87,70, Staat- sbahn 740,00, Lombardien —, Türken- sche 142,- Türkische Renten 118,50, fest.
Paris , 20. Mai. (Schlüpfurze.) % amortisierbare Rente —, Rente 102,42%, Ital. 8 % Rente 10, 4 % ungar. Goldrente 104,48, Russen von 1888 103,20, 8 % Russen 1891 94,50, 4 % ungar. Zappier —, spanische dujete Rentie 65%, Lomb- ardien 21,20, türkische Börs 118,50, 4 % türkische Börs. Obligat. 10 451,00, franz. Eisenbahnen 757,00, lombardische Eisen- bahnen —, Banque ottomane 1,00, Banque de Paris 832,00, De- utschland 731,00, Credit foncier 665,00, Banca d. E. 90,00, Merit. R. 627,00, Tintoretto 355,00, Suezkanal

Brante 3630,00, Tabors Cincin. 264,00, ebd. auf Deutschen Platz 132,-- ebd. auf London 1. 25,15, upos auf London 26,16%, Wechsel Wallerstein 1. 6,75, Wechsel Wien 1. 107,50, Wechsel abrib. 417,25, Wechsel auf Italien Robinion Diamantengesellschaft, Italien 5,00, 4 % Rundzettel —, 5 % Rundzettel von 1892 und 1893 101,00, vergüteten 26,95, Portugiesische Tabors- tagt. 482,00, 4 % Rufen von 1894 35, Deutsche Post 1%, Tagl. Cincin. 4,00, 3 1/2 % Rufen A 99,50, —	Eric Sharet 14%, New-York Centralbahn 96%, Northern Pacific Preferred 11%, Rockford and Western Preferred 8%, Phila- delphia and Reading 8%, The Old, —, Union-Pacific-Wien 7%, 4 % Vereinigte Staaten Bonds je 1925 116%, Silber, Commercial Bank 67%, Abgang trügt, Sitz ist falsch, aber Kurje ist Lebens für Geld: Reicht.
London, 20. Mai, nachmittags Glocken! (Englisch 2 1/2 % Rund- zettel, preis 4 % Rundzettel —, 4%, Rundzettel 88%, Bombachen 9, 89er Rufen 2. G. 104, Sonder- zettel 21, Stern-Silberzettel Goldzettel —, 4 % ungar. Gold- zettel 108%, 3 1/2 % Spanier 63%, 4 % Spanier 100%, 4 % ausl. Republik 102%, 4 % argnt. Triebzettelchen 96%, 6 % ital. Republik 94%, neue Westfalen: 1893 94, Ottomanbank 12%, Asia Pacific 65%, Die Bers 2% (neue) Rio Tinto 21%, 4 % Republik 8, 6 % jungh. argnt. Unireiche 85%, Argentinische Goldanleihe 79%, 4 % dänere do. 55, 3 % Reichs- zettel 98, Griechische 81 er Wahltre- do. 87er Monop.-Kai. 35%, 4 % deben 1899 26%, Brasilianische 89er zettel 73%, 5 % Weihen Wien 81, Präfektur 1, Silber 31%, Una- rr 90%, 4 % Uhrenzettel 105%, 3 % Goldanleihe —, Ruhig, 3 % Chinesen (Chinesische Bank-Kasse)	Berlin, 21. Mai. (Probefahrt- loge) Weizen loco — R. G., per Rat 157,50 R. G., per Juli 182,00 R. G., per Sept. 149,50 R. G., besser. Rogenz. loco 118,00 R. G., per Mai 116,25 R. G., per Juli 117,00 R. G., per Sept. 118,75 R. G., ruhig. Hefer loco — R. G., per Mai 124,75 R. G., per Sept. — R. G., besser. Weißb. loco 45,50 R. G., per Mai 45,70 R. G., per Oktober 46,10 R. G., ruhig loco — R. G., per Mai 39,50 R. G., per September 38,90 R. G., 50er loco — R. G., fest. Wetter: bedecklich.
London, 21. Mai, Rundzettel 21, Italiener 86%, Rom- zettel 9,	
Liverpool, 20. Mai, nachmittags bis 15 Minuten. Vermöchte. Umlop: 900 B. dabei für Spekulation und ort 500 B. Steigend. Abbildung amerikanische Lieferungen: 1. Februar. Mai-Juni 4 1/2%, Räuberpreis, 1-Juli 4 1/2%, do. Juli-August 4 1/2%, 4 1/2%, do. August-September 4 1/2%, 4 1/2%, do. September-Oktober 4 1/2%, do. Oktober-November 4 1/2%, do. November-Dezember 4 1/2%, do. Januar-Februar 4 1/2%, 4 1/2%, do. Verlustzettel, Geburt-März 4 1/2%, Räuberpreis.	Familiennachrichten.
ew - Post, 20. Mai, abends (Schlafzettel) Gelb für Regier- ungsbez. 2. Gold für andere Sicher- heit 2 1/2, Wechsel auf London (60 Tage) 5, Cable Transfers 4,80, Wechsel auf 5 (60 Tage) 5,15%, Wechsel auf 5 (60 Tage) 5 1/2%, Kabinon Tapeta Santa Fe 100, 15%, Canadian- Nat. 61 1/2, Central-Pacific-Utah Chicago Milwaukee u. St. Paul-Mt. Denver und Rio Grande Preferred Illinois Centralization 9 1/2, Refe- r. Share 149%, Rundzettel und	Geboren: Ein Mädchen: hon. Amis- sicher Dr. Kientz in Tschadou; hon. Ober- lehrer Hans Züra in Wauera i. B.; hon. Georg Spaltkof in Langenbach; hon. Scheler F. A. Englich in Dresden-R. Verlobt: Dr. Schreiber Dr. jur. Eugen Müller mit der Elga Schinner in Mittweida; Dr. Ludwig Langhoff, reicht Liebste in Wien i. W. mit Hel. Grube Wieber in Dresden. Vermählt: Dr. Dr. med. Rudolf Oppelt in Werone mit der Johanna Gott in Leibnitzdorf; Dr. Dr. phil. Georg Verhamp mit der Elisabeth Ekel- mann in Schlesien i. Erzgebirge; Dr. Hans Seifert mit Hel. Luisa Wunderlich in Dresden; Dr. Dr. phil. Erich Freydrich in Dresden mit Hel. Ida Hammer in Dresden; Dr. Elhan Altmann mit Hel. Else Würthel in Dresden; Dr. Dr. Jur. Otto Berges mit Hel. Gertrud Schuster in Leipzig. Geborden: Dr. Louis Krausheim, Gesangsmalermeister in Oelsnig i. S.; Anna Louise denn. Schuldirktor Gottweil geb. Goth (85 J.) in Grimmitz; Hel. Maria Hedwig Höfner (18 J.) in Dresden; Dr. Baumeister Carl Gottfried Ehlich in Dresden; Hel. Marie Drapels in Dresden; Dr. Max Friedrich Brandt (44 J.) in Dresden; Dr. Hermann Reihs, Büttnerw. d. 2. in Leipzig; Dr. Georg Seidler in Leipzig-Wiedenau; Dr. Gustav Nieder (49 J.) in Leipzig; Dr. Johann Friedrich Herb. Gräber (76 J.) in Leipzig; Dr. Johannes Weigert, Kaufmann in Leipzig (36 J.).

Familiennotizen.

Geboren: Ein Mädchen; Hen. Amalie-
richer Dr. Meier in Tauschau; Hen. Ober-
lehrer Hans Börs in Bautzen i. B.; Hen.
Georg Späthholz in Lankendorf; Hen.
Lehrer H. A. Göglitz in Dresden-R.

Verloßt: Dr. Schenckbar Dr. jur.
Eugen Müller mit Fr. Olga Ritsmann in
Wittnau; Dr. Ludwig Langhoff, prakt.
Tierarzt in Blau i. W., mit Fr. Helga
Wiedner in Dresden.

Vermählt: Dr. Dr. med. Rudolf
Oppelt in Wertheim mit Fr. Johanna
Korn in Seiffenheimsdorf; Dr. Dr. phil.
Georg Weißbach mit Fr. Elisabeth Ebel-
mann in Schlesien i. Erzgebirge; Dr.
Aene Seifert mit Fr. Elsa Wunderlich
in Dresden; Dr. Dr. phil. Erich Freund
in Dresden mit Fr. Ida Dommer in
Dresden; Dr. Ulrich Altmann mit Fr.
Else Bölkow in Dresden; Dr. Dr. jur.
Ottmar Berger mit Fr. Gertrud Schäfer
in Leipzig.

Geförbert: Dr. Louis Brueckheim,
Kunstgewerbelehrer in Oelsnitz i. B.; Frau
Louise demn. Schuldirektor Gottschewitz geb.
Stoh (85 J.) in Grimmenstein; Fr. Marie
Heidwig Härtauer (18 J.) in Dres-
den; Dr. Baumeister Carl Gottlieb Göhlitz
in Dresden; Fr. Marie Leopold in
Dresden; Dr. Max Friedreich Brandt
(44 J.) in Dresden; Dr. Hermann Reißig,
Wittmeyer d. 2. in Leipzig; Dr. Georg
Heidecker in Leipzig-Eudenau; Dr. Gustav
Ritter (49 J.) in Leipzig; Dr. Johann
Friedrich Herb. Gräber (78 J.) in Leipzig;
Dr. Johannes Wagnleitner, Kaufmann
in Leipzig (36 J.).